



A-5
111 6

Hildesheim
cf. Cisterc. Cap gen t. IV
annale des cisterciens
1451. 38



A-5
111 6

CHARTREUSE d'HILDESHEIM

↪ Cloître de la Vierge Marie ↩

(PROVINCE DE SAXE)

Notice—Charte de Fondation—Prieurs

Manuscrit du Ven. Père Dom Palémon BASTIN

Kildesheim

1387-1777



22. Nov

Die Kaufleute zu Kildesheim.

nach
Aufzeichnung

von
Herrn Dr. J. M. Krätz
in Kildesheim.

Die hildesheimer Reichsbriefe.

ausgegeben von Dr. J. M. Kratz.

Annalen Ordinis
ad annum 1387

F. von ...

Gesamt, also hies her von
Lorenz, nach seiner der fürwahrhaftig
den Briefen, die die hildesheimer
Päpste gehalten haben. Mit unsern,
ihrigen Freiwillingigkeit geschehen ist bei
ihren Aufsicht in den Geschäften der
Königreich und Königreiche Lüthringens.
Vom Tausend und fünfzig bei
Dunkeln wissen ist mit unsern
Feldt unter der bleiben ist unser in
der Freiwillingigkeit der hildesheimer
Lorenz von Gesselt zu Gesselt. Derselbe
Brief, der der die Briefe seiner
Gebühren im Markgrauen der Hildesheimer
der Kaiser ~~ausgegeben~~ ist mit unsern
nach ist mit unsern ~~ausgegeben~~ "Kali"
wissen in der Zeit in die freundlichen
Briefen sprechen, um die Kaiserliche
Freiheit von seinem gehalten Briefen
abzuarbeiten, derselbe Brief nach mit
gleichem Erfolg bewirkt, Markgrauen
Freiheit zu schaffen, Markgrauen
wissen ist die Einföhrung der
Prinzipien aller Orden namentlich
Es ist nachher immittelbar Briefen
Lorenz nachgekommen.

Der dem ...

Sie wude. Dapella Lipff ~~mit~~
 der ~~fin~~ ~~Hilff~~ Ding für Alden.
 ungewal in der Grifft der ~~Doner~~
 der Ding für die heimischen Bliffen
 wflaffe deut für die ~~Grifft~~ ~~von~~
 der General der ~~Verwaltung~~ ~~abstata~~,
 er wolle Tag mit Naft von
 einer Tafel ~~Pravoffter~~ ~~Andut~~ ~~brüder~~
 die Galat für ~~Hilff~~ ~~mit~~ ~~Hilff~~ ~~an~~
 forpaigne luffen zum ~~Thron~~ ~~der~~ ~~Zuiften~~,
 im von Golt zu wflaffen, wude
 nigere ~~König~~ ~~nicht~~ ~~wurde~~.

Nach grofsem Anklang die
 Kloftergründung beim Welle fund,
 bezogen die wuden mit grofsem ~~Tafel~~
 Künigen, welche der ~~Grifft~~ ~~zur~~
 Künigstellung ~~Pravoffter~~ ~~Doner~~
 Luffen ~~von~~ ~~der~~ ~~wurde~~ ~~Pravoffter~~
~~Pravoffter~~ ~~zur~~ ~~Pravoffter~~. ~~Pravoffter~~
~~Pravoffter~~, welche die ~~Pravoffter~~
 gläubigen ~~Pravoffter~~ ~~wurde~~, ~~Pravoffter~~
 die wuden ~~Pravoffter~~, welche
 im ~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~
~~Pravoffter~~, ~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~,
 wude die ~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~
 für ~~Pravoffter~~.

von Lindt

Als nach ~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~
 nach ~~Pravoffter~~, die ~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~
~~Pravoffter~~ mit ~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~
~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~, welche ~~Pravoffter~~
~~Pravoffter~~ mit ~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~, ~~Pravoffter~~
 2 ~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~
 zu ~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~
 (24. ~~Pravoffter~~ 1438). ~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~
~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~ ~~Pravoffter~~, ~~Pravoffter~~
~~Pravoffter~~, 2 ~~Pravoffter~~ zu ~~Pravoffter~~

der ~~Pravoffter~~

pfundt am 1400 sein. Und
 andere Ländereien in Loringwood
 (Loringwood), nämlich 2 Höfe,
 2 fisen, 13 Köffe, nebst einer
 großen Wiese bei Meriambray, gauden
 die Loringe, sein Töchter
 und Knechte zu Loringwood;
 bei einer Vermählung 1653 empfing
 die ~~gaurunde~~ Wiese 30 Morgen
 72 Kühen. Die Kaufmann
 die Kaufmann ¹⁴¹⁵ des Gils der Liffold
 von Rottinze zu Nibergpark,
 im Jahr 1412 pfundt Knechte
 Johann Lork, Ritter Zup und
 sein Sohn Albrecht die Liffold auf
 der Lina bei Nordstamm bei
 dem Adolph Lora mit dem Altar
 Wuffe.

└─ die im Kloster lebenden

Einer der hervorragendsten Wohlthäter
 des Klosters war der Herr Herzog
von der Duffe (Duffe). Seine
 Absichten sind hauptsächlich mit der
 heiligen Ländereien der Kaufmann
 gewidmet. 1413 pfundt er die Mittel
 für Erhaltung einer jüdischen Ländereien
 der Loringe. (Die Ländereien sind
 Kaufmann besiedelt mit feinem
 Grund, weiches Holzwerk mit
 Gärten, weiches Kirsche, weiches
 Weizen, weiches Weizen, weiches
 weiches Weizen, weiches Weizen,
 weiches Weizen zum Loringe, weiches
 weiches Weizen zum Loringe).
 Eine zweite Stiftung von 1415 ist
 gewidmet einer weichen Ländereien
 zeit. Hier den Kaufmann seiner

└─ Die Klostergebäude in Ostrop
 wurden 1448 erweitert und
 Acker von 4 fisen, #. seinen
 Meistern sind 9 Köffe von
 dem, Liffold und Lork
 von Rottinze.

bedeut
ingeword
ise,
nimm
gudm
"fanni
vordr,
imfupth
Norgan
misch
Liggold
ind,
w
ni auf
bri
Alban
offgüter
Zwote
). Paim
in
ipor
Nittel
Bklarung
og nunt
rum
ih
neu
L,
Luzgan
daupte.)
dr
"haupte
nimm

└─ du im Kloster lebenden

└─ Die Klostergüter in Ostpreu
nanden 1448 manntend vinf
Aukwif von 4 fufen, H. nimm
Minerfch sind 9 huffen von
Amm, Liggold und Lufake
von Rollingen.

Dritten Stiftung (1416) soll zu Pfingsten
ein Form fünfziger Litter für
in Lervestücken und ⁱⁿ Aumme ja
Liefert werden. Eine Veränderung von
Jahre 1417 bestimmte (Linfahrung von
Amm und fup für des Klosters
und in Aumme.

Unter den übrigen Mostfüttern der
Pörschup manntend in Quellen
von Ritter Lomford von
Hainburg (1416), └─ Nikolaus
Wiltan (1418), Johann Wolke-
Lant (1428), Heinrich Wolke, Mezent
des Mönchspfle (1454).

Dem Bischof Magnus von nach der
Zerstörung 1428 in Sippore in
der Gegend von der Lippfömmle
bis zu der Godehard-Mühle, ~~manntend~~
in der Gegend bis zur Farnflüß,
manntend bis zu dem hallenarbeiten
unter Ostpreu und im prof.
pfeulen Gorden. Nicht minder
manntend von der Farnsch des
Güternbesitzes des Deutschen Kauf
von Magdeburg zu Ostpreu,
bestehend aus 10 fufen, 2 Meier-
fufen, 6 huffen mehr von
Lippfömmle und dem dazü gehörigen
Lofe. └─ Dem Bischof des Deutschen Kaufes
in Gildespreu, belogen der Krüppere-
Amm, nimm des Klosters 1450
in der Stadt auf seine Drängen
abstran.

Der Kauf ist auf eine
Zerstörung von 31. Oktober 1451,

in mancher Liffen Marguēt der
Königū des Fürstentums des
Hailda = (Hilken =) Luffat
besüchtig und erlaubt, den Luff
süßer noch den Königū = Gusten
zu führen, da nun der Königū
angelegte Miffen besüchtig und
den Luff einer Luffen über die
Hailda erlaubt. Auf dem Merck-
sich wurde der Kloster einige
Güterstücke in der Luffen
und bei Lotinguffen.

Lehrer der Universität von
der Hiltung des Königsstiftes
Gruisig Münden. Dasselbe schenkte
am 27. Oktober 1487 der
Königū einen Meißel in
Odeln und einen Meißel zu
Gardtsfuffen, sein 22 00 Gulden
mit der Luffen, daß er
fünf Tugen der Muffe Königū zu
Bischof gabentum Luffen der
der Klosterfuffen der Luffen
Miffen werden sollen; ferner
am 15. Juni 1488 einen Meißel
mit 3 fuffen und 3 fuffen in
Zinnen nach dem Luffen zu G.
Wozu sind 19 Gulden Luffen
zur Luffen der Luffen. Auf
mit ~~der~~ neuen fuffen Luffen
Hiltung werden so eine Luffen
dieser Luffen.

Wann im Luffen Miffen
alle Güter der Luffen verkauft sind,
und wenn Miffen mancher Stück nach

einmal verstanden, fuffen =
einen Zeit

F Miffen in den Muffen
Luffen der Miffen und den
Luffen und dessen Luffen

held meiffen

F zu verstehen,

in fuffen

mit dem Grund, weil dessen Lage zu
 Kriemszeiten für die Bischoflich geistlichen
 gefährdet werden könnte, zu einem
 Ruffe, der um Vermeidung der Misshandlung
 abgepfiffen werden. In diesem vorzuziehen
 sich die Kriemszeiten, keine nachlässigen
 Nachbarn anzuführen, und behalten
 des Ruffe zur Vermeidung und zum
 Nutzen der beständigen Gebüde mit
 der Einpfändung, daß zur Vermeidung
 Fällung der pfändigen Gebüde Me-
 morialien derselben Art zu verzeichnen
 sein, also nicht ohne müssen Kriem-
 braten in allen pfändigen Holzbaue
 Aorten dürfen. Solche dieses Ruffes
 nach, daß im Jahr 1509, als
 ein Bischof (Kriemszeit) und viele
 Zellen versetzt werden müßten, die
 Kloster für die Zeit mit der Maß
 des Platzes einen Entwurf des
 Ruffe bedürfte und die sehr löbliche
 Ordnung annehmen müßte, daß das
 Gebüde verkauft werden sollte, falls
 der Ruff selbst zur Vermeidung der
 Hand für vollkommenig verstände.

Nun nun ab muß sich die
 Abhängigkeit der Zerstörung des Klosters
 zum Willen des jeweiligen Kriemszeit
 nicht in ungewissen Weise stellen
 zwar selbst des Klosters von der Hand
 1521 in der Marzen der Hiltolfen
 gegen Zahlung von 200 Goldgulden einen
 Verkaufbrief. Der Pflicht dieses Kriem-
 zeugens des Klosters nicht davon,
 daß der Ruff noch in denselben Jahren
 die Mauer mit der neuen Bischof
 mündig. und die Kloster diesen Anteil
 mit 200 Goldgulden vom Kloster
 sich bezahlen ließ.

zur Vermeidung der Hand

Wien am
1. März, den
vor dem
oben zu lassen
um die
Kalt ist
zum Herbst
zu geben, die
Kaufmann
in zwei
ten. Wien in
Vindobona,
Wien auf
mit dem
wegen.

1. März in
Kaufmann
Kaufmann
von 1270
zu zürich,
in Augsburg
im Herbst
48 Herbst
zu 5 To

am Herbst
den
am 27.
am 28.
Prior Theo-
stratis
Kaufmann
6 März
Zürich.

Der Prior Theodericus Locher, welcher
abmüde fliehen wollte, wählte
den Kofler von Salzburg des Bischofs
Gerhard nach seiner Heimkehr
zu dem in Mainz verweilenden
Bischof von Liffet Valentin, um
sich auf dessen Tod
zurückzuführen zu werden. Der Rest
folgt.

~~felle der vorerwähnten pfenn, raport
 in die Stadt gepflanzet, zu dem Ende
 wenn Ruff und Einigkeit nicht
 Magfuchen und Magfuchung befehlige
 des Landrecht nicht man pfenn mit
 brachtete als als Auftragsauftrag ist
 der mit Klaffen gepflanzet
 Diefen fünf Ruffen pfenn einen
 Summiffen der ~~gefchickten~~ brecheren #,
 und fihlen die Leitung der Arbeit. Die
 feldgepflegten pfenn werden zum
 Ausmaß pfenn, zum pfenn man die
 Summiffen, zu pfenn und zum
 Auftrieb der pfenn pfenn.~~

Der pfenn Theodoricus Loer
 sollte gleichförmig zum Ruff
 im Ruffen Ruff der pfenn
 und einige Originalpfenn, welche
 zu dem pfenn zum dort pfenn
 pfenn pfenn pfenn pfenn.
 Ruff pfenn pfenn pfenn
 pfenn der pfenn pfenn pfenn
 pfenn.

Der Ruff der Stadt pfenn zum
 pfenn über des pfenn =
 pfenn, Lord pfenn pfenn
 pfenn pfenn, und pfenn pfenn
 dem pfenn pfenn pfenn
 pfenn, pfenn der pfenn
 pfenn pfenn pfenn in die Stadt.
 in pfenn pfenn pfenn
 pfenn pfenn. pfenn pfenn
 der pfenn pfenn pfenn pfenn
 pfenn pfenn pfenn pfenn
 pfenn der Stadt pfenn, welche
 zu pfenn pfenn pfenn pfenn
 18. Februar 1548. die pfenn
 pfenn pfenn

F. Nino nino, Lando pfenn,
 pfenn pfenn, pfenn pfenn
 auf dem pfenn pfenn pfenn
 pfenn zu pfenn pfenn.

ausfallt die Auflösung, "daß alles,
was dem Bischof und seiner Kirche
in Folge der Personalunion von
Sprengung abgenommen werden,
restituiert werden muß." Dem
gemäß erhalten die Bistümer ihre
zusätzliche Einkünfte und einen Teil
der ~~gewählten~~ Klosterschätze, Urkunden
und Register zurück; doch waren
fast alle Urkunden durchlöcherig oder
zerissen, ein Lebrüchler und ein
Regionalat fehlte.

1553 begannen die Bistümer
den Wiederwiederaufbau des Klosters. Die
alte Kirche wurde mit größter
Vorsicht abgetragen und mit
neuem Mauerwerk begonnen. Es
wurde ein gleicher Grundriss mit drei
Jahren, Decken, Pfeilern und
im Giebel ein Hochaltar mit
Balken und Säulen gebaut,
letztere jedoch nicht ganz vollendet,
nachdem die Provinzialen die
Anlage zu kostspielig fanden.
Die neue Kirche wurde im Jahr
1612 unter Prior Jakob fertig.
Die alte im Bischof nur Allien, der
Lore hatte drei Allien und zwei
nein zehlfache Pfeiler mit
Kuppel. Am 21. Juli 1613
wurden die Pfeiler von Münster
Nikolaus von der Höhe, die Allien
des Lore, nachher mit Joseph
Kuppel fertig, und die Allien
des Bischof, des neuen Lindenberg
wurden. Derselben Konvent
am 22. Juli 1613 mit der

nach der Reorganisation
des Klosters Bischof
Friedrich Dietsch

alles,
Lassipai
in Nov 2
den,
"Den"
für ihn
am 11. d.
Abkündet
werden
oder
ist ein
Kaufmann
ist. Die
Händler
Führung
an. 6
mit den
15. d.
mit
gebucht,
vollständig,
Loren
Hofmann.
mit Ende
festig.
in, der
1613
Münster
Alten
Lorenz
Lorenz
Kaufmann
in den

nach der Regierungszeit
des kurfürstlichen Bischofs
Friedrich dieps anfiel.

Kurfürstlichen geistlichen Autorität,
Kurfürst zu Bistum.
Zu seiner Befehlshaber des geistlichen
größten Befehlshaber, welche die Kurfürst
geistlichen der vorerwähnten
Legation ~~von der Stadt zu~~
fordern befohlen wurde, deren es nicht,
nach für die Kurfürstlichen geistlichen
die Kurfürstlichen geistlichen der Regierung
des kurfürstlichen Bischofs
Friedrich dieps. In dem Nachtrage,
den Herr zum Bischof ~~1553~~ +
Mathias auf ~~1553~~ schickte, nach
erwähnt: der Preis der Kurfürstlichen
bezieht sich aller Art von
Minderleistung und Degeneration des
Kurfürstlichen, befohlen jedoch ihm allen
gleichen und zugehörigen Rassen. Zu
ihren Hilflosigkeit mußte die Kurfürstliche,
nach auf die übrigen Kurfürstlichen, den
Nachtrage betrachten, nach dem Kurfürstlichen
Kurfürstlichen vom 17. Aug. 1554 und
Kurfürstlichen der Stadt von Formeln
auf Empfehlung "Kurfürst" = Aug 1555
geschick.

In Jahr 1560 wurde Bischof Linderodt,
welcher auf Friedrich geschickte war,
ein selbes Jahr in der Kurfürstlichen, sein
nach der Kurfürstlichen nach der
Minderleistung anlangte.

Zum neuen Kurfürstlichen wurde
die Kurfürstliche 1572, als Oberst
Nikolaus Ottensmeyer, welcher
Hilfsleistungen zum Kurfürstlichen von Ansehen
nach Leipzig schickte, nach der Stadt

Kleingeldmünze.

Als im Jahr 1630 die Reichsstände vom Rathe den seit 10 Jahren rückständigen Abgabe mit der Markkassa zu Osthausen mit jährlich 2 Taler Thaler für ihren Land fordraten, sind bald im Jahre die Münzen schon seitwärts auf einige Jahre vor zu pflegen, beschloß der Rath einen obersächsischen Landtag. Hiermit mußte die Reichsstände der Landtag, den über die Münzen zu pflegen zu zurechtbringen. Man zeigte sich der Rath unzufrieden, und es kam auf längere Verhandlungen zu einem Abtrug, in welchem der Rath sich vorzugesetzte, der Reichsstände des von jährlicher Münzen lagerte kein total mit dem 2270 Goldgulden mit jährlich 113 1/2 Goldgulden zu vereinigen und die von Adelheid Ländern herausgegebenes Kapital mit 4 Gulden zu vereinigen; und wegen der Forderung hat beschloß die Markkassa zu Osthausen selbst eine Einigung nicht zu sein.

Den 1. Juli 1631

Der hiesige desfalls Jahres beauftragt unser Vorkassier. Am 16. Oktober 1631 glücklicherweise da haben die Kaiserliche Hofstadt und zurechtbringen des Kaiserlichen Monarchen. Die Reichsstände für flüchtigen vor dem herausgegebenen Gesetze in die Welt und finden

Wahlbergshaus auf der Lucia des
Draufplustens von Görden. Am
17. März 1632 ruffen die
Oberr von Wahlberg in die
Kirche und bestimmen für die
Kirche ein Grundstück. Als das
Kloster den Rath im Rath gegen
diese Anordnung hat, werden
dieser Hof und der Hund, aus-
mittelnd ringen. Am 4.
und 6. Juni fand man eine
Plünderung der Kirchhofs durch
Lüderichs Rotten ~~aus~~
~~Goldgruben~~ Rotten. Der
Oberr Marrettig legte am 11.
Juni zwei Leichen Draußen
in das Kloster. Am 17. Juni
wurden die Leichen in die Kirchhofs-
den Rath ein Plünderungsarbeit,
das jeder Hof man folgenden
Tag ~~an~~ Rotten Lüderichs
übergeben wurde.

Mane Linden brachten dem Kloster
von dem Pfandpfennigen Gansvold =
Lorenz Pfeffer Feig Androsen über
den Ländt verhängte Leuchtsatzung
und ein ~~von~~ Lüderichs in den
Klostergebäude ausgelegte Pfen-
denfäden.

Als am 9. Juli 1632 der
Kaiserliche Gansvold Graf Pergen-
stein fehrer den Meichtragen ruffen,
ließ der Rath, um diesen die
Lafatzung der Kirchhofs unweilig
ließ zu machen, die noch verstand-
nen Klostergebäude rind ruffen.
Nur ein Kaiserliche Rotten

in Kirchhofs
Jahren
mit der
- mit
in für
sind haben
- pfen
Jahren
Rath rind
auf fufste
3, der
man vor
Kirchen.
4. ruffen
of Lüderichs
Wahlberg,
- f von
- die von
wird die
Goldgruben
wird zu
Adelstein
diesel mit
auf ruffen
fand die
pfeind rind
in.
fand brachten
16. Oktober
von der
Kirchen der
in Kirchhofs
verstandnen
fanden

sind die meisten Minder der
Kirche blieben zurück. ~~die Züge~~
~~der sächsischen Mission Leipzig~~
~~ford.~~

Kaufman der General Graf Fey-
genheim am 30. August 1632
von Gildesheim Leipzig gekommen sollte,
übergeben die Kaufleute dem
nach Gildesheim verpflanzten Löwenstein
des sächsischen Fürstentums von
Pöhl, dem Grafen Franz Wilhelm
von Morsthausen, Bischof von Osnabrück,
Münster und Bielefeld, am
22. November ihre Lehensurkunden
gegen Kaff und Leihenschaft. Die
Zuständigkeitsbereiche, welche des
Kaisers anvertraut, belief sich
auf 80 000 Taler. Die Stadt
verkleinert sich für zukunftsfähig
und der Löwenstein sollte
die Aufsicht, das die Fortwähren
der Kaufleute zur Zeit nicht
erfüllbar sein.

Als im Anfang des Jahres
1633 der Dampfkessel ihren
Namen in Lüneburg gewährt
hoffig kündigte, bezogen die Kauf-
leute auf Verfallung des Kaffes
des auf der Osterstraße Lüneburg
Wiederzug' sein Haus (Jahrgang 278)
Nach dem Abzug der Kaiserlichen
Truppen und nach Leipzig aus
der Stadt sind Löwenstein'sche und
sächsischen Truppen müßten sein

Mirum vor
~~als Jüngling~~
~~Leipziger~~
 al Graf Fay.
 1632
 man sollte,
 ipse dem
 kanton Löwen
 und von
 Franz Wilhelm
 bei von Bonn
 Dordrecht, um
 aufzuwachen
 geschickt. Da
 manliche des
 kühnlich sind
 in Hart
 flüchtig
 in kühnlich
 kühnlich
 nicht nicht

no Jüngling
 vor ipse
 - gewöhnlich
 ipse in der
 2 des Rathes
 ipse kühnlich
 (siehe in 278)
 kühnlich
 kühnlich
 kühnlich
 kühnlich

Das Besondere seiner Meinung,
 am 27. Juli 1634 verurtheilt die
 fünfjährigen mit dem geistlichen Theil
 des Klosters über; was
 zwei Ordensmitgliedern bleiben
 zurück. herzog Georg von Loth.
pfalz = Lüneburg, welcher die
 Stadt zurückzugeben sollte, über
 gab die dem dem geistlichen
 Theil zurück, welcher seinen
 Theil bis zur Restitutions
 in Anspruch genommen wurde.
 Mehrere Gelehrte, welche die ipse
 unferhaltenen Litteraturen nicht
 zu lassen vermochten, mußten
 in die Gefängnisse verbracht, der
 P. Künzele der fünfjährigen
 wurde am 2. Juni 1635 in
 Gefängnisse mit dem Bischof.
 Dem letzten zurückgebliebenen
 fünfjährigen, Bruder Markus, gelang
 es nicht, die Zurechtweisungen des
 Klosters ~~gegen die Stadt~~ zurück
 zu geben. 1637, als die Lage
 der kühnlichen sich in etwas milde
 hatte, kühnlich einige fünfjährige,
 welche bis dahin in der kühnlichen
 zu Danzig gehalten hatten, zurück.
 Dem König Ludwig von Frankreich
 wurde auf Litten des P. Mathias
 Scappert am 17. Juni 1640
 ein Gefängnis herzog Georg zu
 rück dem Rückgebliebenen des Klosters
 geübt am fünfjährigen. Der
 geübt, welcher am 25. November

mit den übrigen Ordensbrüdern von
 Dantzig zurückgekehrt, König Jakob
 sein Ansehen dem Herzog Georg
 von. Letzterer verstarb einen Tag
 später, bis er am 2. April 1641
 starb. Sein Sohn Christoph Ludwig
 verstarb durch Verwundung am 11.
 August 1641 in Luga der Puffeliten
~~einigenmaßen mit dem, gelb wieß~~
 der Puffeliten ihr Kloster zurück.
 Der Name der romanischen Gabeln
 vollständig unbekannt. Die
 Puffeliten zogen desfalls nicht in
 die von Gerd's von Lissa, April
 fanden sie in Preußen das König-
 stiftes. Unterkommen. Für den
 Gottesdienst wurde die Kirche wohl
 höchst wunderbar gehalten.

Friedensvertrag

unvergleichbar gehalten

Urkunden

Alles was von auffindbaren
 Urkunden über ihn den wohl-
 verdienten Lobesauspruch. Von
 der Puffeliten Pörmannern waren
 die Puffeligen zum ~~ersten~~ zu
 Urkunden zu werden. An
 einen Minderwaisen des alten
 Klosters sollte man bei der
 Fortdauer der Puffeliten nicht,
 so nicht mehr von Minderwaisen
 Puffel am 5. April 1646 ein
 von ihnen bezeugter Brief von
 mir ist. Auf diesen Brief hatten
 sie Bescheinigung bis 1653; in letzterem
 Jahre bezogen sie wieder die von
 Gerd's von Lissa mit geben jenen
 Brief in Auftrag.

Witten von
Kriegsfall
2. Gevey
nina Zeit
2. April 1641
im Ländlein
am 11.
der Kuffeliten
galt uns
von Zürich.
in der Gebirg
... die
die Stadt in
Luzern, April
des Krieges.
Für den
Krieg woff.
et.
hadman
am woff.
infalt. von
wie man
zu springen
an. an
is altan
ni der
sien nicht,
in Misfalden
1646 ein
- Hof von
fa fallen
; in Lappan
r die von
oben janan

Freiwilligkeit

Die verschiedenen Flüchtlings-
und Vertriebungen, denen
die Kuffeliten zum Opfer gefallen
waren, hatten ihnen längst im
den Tod mitgliedern im Bunde
veranlaßt, den Platz von der
Stadt zurück zu verlassen
und inzwischen der Stadt einen
neuen Freiwilligkeit zu gründen.
Der Pfarrer Ferdinand als Bischof
von Hildesheim zeigte sich außer Acht
zu lassen und sollte ihnen die
von Hildesheim'igen Barden,
nachher jedoch vom Domkapitel
gekauft der Hildesheim - Pfalz
und dem Meißnerorden der Jungfrau
Luz, in Bistum. 1648 hatten
die Kuffeliten mit dem Rathe
der Stadt in Misfalden, um
dieser Zustimmung zu erlangen.
Zunächst sollte ~~die~~ auf die Auslieferung
für die Kuffeliten und die
Luzern der Kuffeliten darüber einen
Lappan erfassen, des Hof die
Kuffeliten von 1642 und 1643
des "großen Hof" ~~von der Hildesheim~~
~~Hof~~ Hildesheim dem Kuffeliten
zurückzugeben war. Der Rath der
Stadt besandte den gefallenen
Antrag zunächst direktorisch.

Den Hildesheimern Barden Kuffeliten
die Kuffeliten am 25. April 1652;
der Kuffeliten wurde am 18. Juli
1654 von Bischof Hildesheim
Maximilian Guisey bestätigt.

dem Druckkapital vorzubringen die
 Herrschaften die zu Anfang des 1658
 nachher nach dem Namen
 belangen Gütern mit Beihilfe
 die die Zustimmung des Rates zum
 Louis Holz der langen Aufwände
 zu noch immer nicht zu erhalten
 war, so wendeten die Herrschaften
 dem Aufhebung nicht länger ab,
 sondern begannen am 21. März
 1659 die Louis des Kaiserth. Am
 12. April wurde der Gemeinthein
 gelang, nach dem eine Deputation
 des Druckkapitals die Aufhebung
 der Grenze festzusetzen sollte. Zwischen
 dem Rathe und der Herrschaften
 nach empfinden (Herrschaften)

nun zinnlich

19. Juni 1659 zu einem Antrage,
 in welchem die Herrschaften die
 Hilfe zur Lösung der Gebüsch und
~~nun~~ ^{empfinden} ~~empfinden~~ ^{empfinden} der
 Grenzlinie der Herrschaften
 wurde. Zugleich sollte der Louis
 durch die Hilfe empfinden Hoff-
 Meiter zu werden. 1660 war
 ein Theil der preussischen Gebüsch
 zum Gebüsch mit dem Aufwänden
 zu vollendet, die Aufwände
 im Januar die Gebüsch bekümmert
 dieses mit der Herrschaften:

Sit nomen Domini benedictum.

HOC Le Vor. et stabo bene prospera fVn Da Mento.

1663 gelangten die übrigen preussischen Gebüsch mit

Die Justizalen dieser Dörfer liegen
von A bis L in alphabetischer
Ordnung. Zutritt ist. Refektorien
liegen im Norden, die Küchensalze
im Süden des Klosters.

Die ursprüngliche Willkür der
Klostergebäude pfand bis 1692
gewährt zu sein. 1723 wurden
über den ursprünglichen Zustand
die noch erhaltenen Bilder der
Mutter Gottes, des St. Bruno
und des St. Johannes d. T. aufge-
bracht. 1732-1742 ^{wurde} die von
den Lällen über den Hof
geführte maffine Gebäude aufge-
fügt, sowie die Lössfüße und
die Gebäude nach dem Zustand
Herrn.

In diesem neuen Kloster haben
die Klosterleute über 100 Jahre
in ungestörter Frieden bis zur
Aufhebung der klösterlichen Willkür.
Diese erfolgte von einer Seite,
von welcher es dem Mannichem
vorgesehen war.

Nach dem 17. Jahrhundert folgte
Fürstlich Fürstlich. Einverständnis der
Feld, ein Friedensvertrag zu
gewinnen. Ein fürstliches Schreiben vom
28. Nov. 1630 billigte diese und
gestattete die Aufhebung der Willkür
mittelst der Aufhebung zweier
Klöster; hierzu wurde die Kloster
Dernburg und Wülffinghausen
überlassen. Kommissar Herrmann

F. Diefelhorst piffierte.

Der Geistliche Dienst wurde in der
 Reichsstadt fortgesetzt, bis 1812
 eine Verfügung des Kaiserlichen
 Generalgouvernements, die Pflichten
 gegen weltliche Obrigkeit
 (officiatim sacra und officia) wegzu-
 nehmen zu lassen, wurde dem
 Bischof. Diefelhorst mitgeteilt.
 Die Lehrgelübten wurden später
 zu Auman = und Kirchenrenten
 bestimmt, wofür sie sich früher
 noch dienen. In der Nordmark
 besaß der Bischof die Kirchen-
 renten, hinter Diefelhorst die
 neuen einflussreichen Nobiles in
 der Provinz. Die von =
 gewählten Kirchenrenten der
 Landesfürsten. Der
 Bischofliche Dienst = Fortschritt
 noch früher zur Aufrechterhaltung der
 Provinz und der Aufrechterhaltung
 Missionen, so daß die Abhängigkeit
 der Bischöfe Garford, welche Anfang
 des 17. Jahrhunderts mit allen übrigen
 Bischöfen der Provinz der Kaiserlichen
 Verwaltung unterworfen sind wurde
 durch die frühzeitigen legitimen
 Übergabe der Renten der
 Kaiserlichen Kirche resultiert ist.

in Folge



Notice

sur la chartreuse
d'après
de feu le D^r J.

Gerhard, de la famille
 des évêques les plus disti-
 nés de l'Eglise de Hildes-
 heim et il joignait l'habileté
 faibles et même la coura-
 ge. La bravoure et la vertu
 restèrent éternellement
 de Hildesheim. Ce préla-
 te porta résolument à la re-
 vices en nombre et se je-
 d'indépendance et de l'au-
 ses diocésains à l'abri
 menacés, fit prendre d'abord
 dans les veuves de prié-
 prières et introduisit dans
 tous les ordres religieux
 et lui donner une nou-

11) Annales Ordinis
 Gerhard de Berge,
 qui le siège épiscopal
 Il opposa une résistance
 l'entouraient. Il s'est
 déclaré qu'il rempor-
 de Brunswick, de l'ère
 alliés. Il mourut le 15



Notice historique sur la chartreuse de Hildesheim

d'après des notes
de feu le D^r J. M. Krätz à Hildesheim.

Gerhard, de la famille noble de Berge, fut l'un des évêques les plus distingués qui gouvernèrent l'Eglise de Hildesheim. A une piété profonde il joignait l'habileté dans le maniement des affaires et même la connaissance de l'art militaire. Sa bravoure et la victoire qu'il remporta près de Dinclær restèrent éternellement dans les souvenirs des habitants de Hildesheim. Ce prélat qui, à la tête de ses braves, se porta résolument à la rencontre de ses ennemis supérieurs en nombre et se jeta dans la mêlée tenant à la main et de l'autre un reliquaire pour mettre ses diocésains à l'abri des devastations dont ils étaient menacés, fit preuve d'une activité non moins grande dans les œuvres de paix. Il multiplia les asiles de la prière et introduisit dans son diocèse le plus sévère de tous les ordres religieux pour y réveiller la vie religieuse et lui donner une nouvelle ardeur. (1)

(1) Annales Ordinis ad annum 1387.

Gerhard de Berge, d'abord évêque de Verden, occupa le siège épiscopal de Hildesheim de 1365 à 1398. Il opposa une résistance vigoureuse aux ennemis qui l'entouraient. Il s'est rendu célèbre par la victoire de Dinclær qu'il remporta sur les troupes réunies du duc de Brunswick, de l'évêque de Halberstadt et de leurs alliés. Il mourut le 15 novembre 1398. (Note du traducteur.)

Devant la porte de Hildesheim appelée Dammlor (porte de la chaussée), au pied du Zierenberg, Gerhard posa la première pierre de la chartreuse en 1383. L'emplacement où elle fut bâtie se trouvait entre la chaussée et le petit village de Lotingessen. L'évêque avait fait l'acquisition, en cet endroit, du chapitre de St. Jean, de trois acres et d'un demi vorling; du couvent de St. Michel, de 4 acres $\frac{1}{2}$; du chapitre de St. Maurice, de 2 acres et d'un demi vorling; de la maison de St. Jean de 6 acres; il avait acquis ces propriétés en les échangeant ^{en} contre elles. Il fit don de cette propriété à l'Ordre des Chartreux en date du 2 mai 1388. La donation eut lieu en l'honneur de Dieu tout-puissant, et de la glorieuse Vierge Marie, et la donation la fit pour le salut de son âme. C'est des couvents d'Essfurt et de Strassbourg que l'évêque Gerhard appela les premiers frères destinés à peupler le nouveau monastère. Leur installation eut lieu le second dimanche de l'Avent de l'an 1389. L'acte de donation est reproduit dans l'ouvrage de Krätz, la cathédrale de Hildesheim, 3^e partie, page 100. Le premier prieur qui fut choisi par Gerhard fut le P. Jean Walckhoff.

Pourquoi une chartreuse à Hildesheim, où il y avait déjà tant de couvents? Pour ^{qu'il} Gerhard, cet homme pratique et énergique, appela-t-il précisément les Chartreux qui n'ont aucune relation avec le monde extérieur, qui ont si peu des relations entre eux, si vent seuls, dans un isolement perpétuel, dans des cellules séparées, se livrent uniquement à la prière, à la contemplation, à la pénitence et au travail? Quel avantage pouvait ^{être} procurer à Hildesheim leur silence perpétuel, leurs prières chantées en chœur, leurs médi-

Il y avait à Hildesheim
deux chapelles
de St. Jean

tations, leurs jeûnes et surprenante que de voir que se vœu tout entier l'évêque Gerhard fut grecien qui ne font avec celui-ci n'entend même ^à mori! L'homme de bien que par un haec thologie sait qu'il n'y a que la vue d'une c. énonçoir, les exemples qui engageait Gerhard qui au milieu du Grec retentit alors et qu'aime et l'amour du monastère s'élevât à la pro monastères qui envoient un pieux asile de la parfait et de la prière avec une force irrépressible dans les églises de nos siècles n'est le désir de ces religieux, d'unir le traire un moment au le passer là où tout se et élève l'âme? Ce n'est pas que touchent; le muet de l'exemple de la chartreuse. Ces évêques dans la crypte de sa c. mes le don de la victoire de la dévastation et saints religieux de l'Épave pour faire

tations, leurs jeûnes sévères, ? N'est-ce pas une chose
surprenante que de voir le héros de Disclav, l'homme
qui se voue tout entier à la vie active et au travail,
l'évêque Gerhard faire choix précisément de ces reli-
gieux qui ne font aucun bruit dans le monde, dont
celui-ci n'entend même pas la salutation : Memen-
to mari ! L'homme du monde ne répond à cette ques-
tion que par un haussement d'épaules. Mais le ca-
tholique sait qu'il n'y a pas de prédication plus éloquen-
te que la vue d'une chartreuse. Les paroles peuvent
s'ennuyer, les exemples entraînent. C'est était le motif
qui engageait Gerhard à faire son fondation. Il voulait
qu'au milieu du bruit des armes qui ne cessait de
retentir alors et qu'au milieu des dangers que l'égoïs-
me et l'amour du monde font courir aux âmes, un sanc-
tuaire s'élevât à la porte de Hilderheim, au pied des
montagnes qui environnent cette cité, pour y être
un lieu asile de l'amour divin, du renoncement
parfait et de la prière perpétuelle. C'est-ce qui attri-
re avec une force irrésistible le peuple catholique
dans les églises de nos ordres religieux les plus sévères,
si ce n'est le désir de s'édifier à la vue des exemples de
ces religieux, d'unir leurs prières aux leurs et de sous-
traire un moment aux séductions du monde après de
le passer la nuit tout fait penché à Dieu, tout consolé
et élevé l'âme ? Ce ne sont pas seulement les prédica-
tions qui touchent ; bien plus efficace est le langage
muet de l'exemple héroïque, tel qu'il est parlé par une
chartreuse. Ger d'œuvre, qui, par ses prières ardentes faites
dans la crypte de sa cathédrale, a fait attirer sur ses ar-
mes le don de la victoire et préservé son diocèse des hor-
reurs de la dévastation, a voulu que la prière de pieux
et saints religieux montât jour et nuit vers le trône
de l'Éternel pour faire descendre sur sa ville épiscopa-

malheur
Gerhard
383.
re la
vêque
être de
abbaye l'indivisi-
. cou-
de
mas-
vire-
lit
Jeu
l'hon
Vierge
son
vire
s des-
val-
de
s
si m,
s
ff.
voit
ce pra-
char-
ste-
ent
vies
ce)
d)
lonce
nébli-

le et sur son enrichi les secours du ciel et demander à Dieu des forces que nous ne trouvons pas en nous.

La création de l'évêque Gerhard rencontra la sympathie du peuple. Ce qui le prouve, ce sont les donations nombreuses et considérables qui furent faites à la chartreuse et qui assurèrent son existence. L'intérêt que nous portons naturellement à ces manifestations de la piété, et les nombreuses contestations auxquelles les biens cédés à la chartreuse donnèrent lieu plus tard, nous engagent à mentionner ici les donations les plus importantes.

La première donatrice que nous rencontrons est Mette de Linde, la mère de Henri et l'épouse de Hans de Schwiochelde. Cette pieuse femme donna à la chartreuse, en 1392, une ferme franche avec quatre charrues, 6 fermes chaumières et 2 charrues de ^{terres} biens consiérés et ~~avec~~ la bergerie de Mette. La même année, le chevalier Otto Bock, dit Ordenberge, lui fit don de 2 charrues situées à Gros-Himstedt. En 1393, le couvent fit l'acquisition, de l'éuyer Bertold de Billen d'une ferme située à Holperde et de trois charrues; en 1394, il acheta de Severt Bock et de son fils une ferme grevée de l'obligation de fournir un cheval de selle, deux fermes chaumières et 5 charrues situées à Mahlerten.

Une acquisition importante faite par la chartreuse fut celle du bien appelé Röderhof. Le chevalier Severt et l'éuyer Diedrich de Rottingen le lui vendirent d'abord à réméré le 15 août 1397, puis ^{de cette sorte en 1402} (et une manière définitive), pour la somme de 200 marcs, tous leurs biens, leurs ^{117 fermes} fermes, résidences des moines et leurs fermes chaumières ac- maisons situées à Rhode (Röderhof) ainsi que la chapelle et le fief dépendant de l'église. Les biens acquis ^{comprénaient} se composaient de 200 acres de terres, 3 mangs et la forêt de Hamburg situés au dessous du Mönchegraben

chaumières ac-
compagnées peut-
être d'un jardin

(fossés aux moines) de l'époque la chartreuse acquit Krumer de Hilderheim d'une maison et les fermes de terre situées à

Obligés par leurs com- de, les Chartreux tenaient noire Jean de Sankte de la pêcheur située s. ryde sous Seinsert. & au couvent en qualité de 1400 ses propriétés situ- rode) qui étaient composés de 2 fermes, de 7 charrues une grande prairie près de Marienberg, ainsi pendant de l'église situ- mesurage fait en 1653 de 30 acres et de 72 verges l'acquisition de la propriété avait à Dispenstedt le chevalier Ernest et de la pêcheur située s. ment au pied de l'Ad- eau.

L'un des bienfaiteurs treuse fut le chanoine Les donations eurent sa besoins matériels des de quoi acheter aux co que année. (Le vêtement d'un cilice, d'une robe capuchon blanc, d'un manteau noir et d'un

5.

(fous aux moines) derrière le Cosmerberg. A la même époque la chartreuse acquit de Ludolf et de Hermann Krumer de Hilderheim, pour 50 marcs, la ferme ^{mitairie} ~~mitairie~~ ~~de~~ ~~la~~ ~~moine~~ et la ferme chaumière ainsi que 6 char-
ruées de terres situées à Rhode.

Obligés par leurs constitutions de s'abstenir de man-
de, les Chartreux tenaient à avoir des pêcheries. Le cha-
noine Jean de Sankenstedde leur fit don en 1398
de la pêcherie située sur la Leine et appelée Schnel-
ayde sous Teinseu. Lipold de Dudringere qui entra
au couvent en qualité de religieux, lui ~~cela~~ donna en
1400 ses propriétés situées à Bernigerode (Barrien-
rode) qui étaient considérables et qui se composaient
de 2 fermes ^{mitairies}, de 7 charrues, 13 fermes chaumières, en ou-
tre une grande prairie appelée Engelingge et située
près de Marienberg, ainsi qu'une Bergerie et un fief dé-
pendant de l'église situés à Bernigerode. D'après un
mesurage fait en 1653, cette prairie avait une étendue
de 30 acres et de 72 verges. En 1405 la chartreuse fit
l'acquisition de la propriété que Lipold de Rottinge
avait à Drispentstedt. En 1412, l'écuyer Jean Bock,
le chevalier Ernest et son fils Albert lui firent don
de la pêcherie située sur la Leine près de Nordstem-
men au pied de l'Adenserberg, ainsi que de la vieille
eau.

L'un des bienfaiteurs les plus distingués de la char-
treuse fut le chanoine Theodoricus de Dassel (Dassel).
Ses donations eurent surtout pour but de pourvoir aux
besoins matériels des religieux. En 1413 il leur donna
de quoi acheter aux conventuels un habillement cha-
que année. (Le vêtement d'un chartreux se compose
d'un colice, d'une robe blanche et d'une ceinture, d'un
capuchon blanc, d'un scapulaire blanc, d'un demi-
manteau noir et d'un long manteau noir servant

au chœur,) Le but d'une seconde donation qui fut faite en 1415 fut un repas en poisson par semaine. Les revenus d'une troisième donation faite en 1416 devaient servir à l'achat, à la Pentecôte, d'une tonne de beurre de Frise pour les conventuels et pour les pauvres. Un nouvel acte de générosité, en 1417, ^{assurait} prévoyait une fourniture de vin et de fromage pour le couvent et pour les pauvres.

Au nombre des autres bienfaiteurs de la chartreuse, les actes nous citent encore le chevalier Bernard de Steinberg (1416), Nicolas Witten qui habitait le couvent (1418), Jean Volkclart (1428), Henri Volten, doyen de la collégiale de St. Maurice (1454.)

La chartreuse acquit en 1428 de l'évêque Magnus (1) la pêcherie à l'intérieur du moulin de l'évêque jusqu'au moulin de Gotesardi, autour de la Venedig (Venise) jusqu'à la Treiffluth (Parant-libre), plus loin jusqu'au Hellegraben au-dessous d'Ochtersum et au Schnellen Graben (fossé rapide.) Non moins précieuse fut l'acquisition de la propriété de ~~de~~ l'échanson Ernest de Meygenberg à Ochtersum. Cette propriété comprenait de 10 charrues, de deux ^{métairies} fermes (habitées par des ~~maisons~~), de 6 fermes chaumières, ainsi que de la bergerie et de l'ércelos qui en dépendait. Les biens que la chartreuse possédait à Ochtersum s'agrandirent en 1448 par l'achat de 4 charrues, d'une ^{métairie} ferme ~~de maisons~~ et de 9 fermes chaumières d'Arend, de Lippold et de Bescke de Rottingen. En 1450, la chartreuse dut céder à la ville de Hildesheim, sur les instances de celle-ci, l'hôtel de l'échanson Ernest, situé près de la porte de Siestern.

Intéressant est un document du 31 octobre 1451, dans lequel l'évêque Magnus confirme à la chartreuse la

(1) Magnus de Saxe-Lauenbourg, évêque de Hildesheim de 1424 à 1452. (Le traducteur.)

propriété du missaire mit de diriger son couvent de la chartreuse, confi. la chartreuse et permissa. La chartreuse acquit Maurice, ^{quelques} terres situées burg et près de Lotin.

Une donation qui est spéciale est celle de Charles Louis Henri Mirza chartreuse, le 27 octobre situé à Odelson et d'Haddeshausen, ainsi, visis, à condition que chaque fois distribué au vent, deux boisseaux de blé le 15 juin 1488, afin que blé aux pauvres fut à 3 charrues et 3 fermes ainsi que la dîme de 19 florins. Plus tard, fut encore augmenté.

Si d'un côté je n'ai pas de la chartreuse terres de grande valeur sessions soit par suite ventes soit aussi par raction que je viens de faire voir que la chartreuse assise, qu'elle jouissait possédait des ressources son existence et qui lui

(1) Je suppose un b. en pain.

propriété du ruisseau de Trilda (Trilken) et permet de diriger son cours plus haut, par le jardin de la chartreuse, confirme le moulin construit par la chartreuse et permet de jeter un pont sur la Trilda. La chartreuse acquit aussi, des chapitres de St. Maurice, ^{quelques} terres situées à l'endroit appelé Breunburg et près de Lotingessen.

Une donation qui mérite d'être ~~donnée~~ mentionnée spécialement est celle du charisme ^{de la collégiale de Ste} Croix Henri Mülden. Celui-ci fit don à la chartreuse, le 27 octobre 1487, d'une ferme métairie située à Odelsen et d'une autre métairie située à Haddeshusen, ainsi que d'une somme de 2200 florins, à condition que cinq jours par semaine il serait chaque fois distribué aux pauvres, à la porte du couvent, deux boisseaux de pain⁽¹⁾; il lui donna encore le 15 juin 1488, afin que la quantité de pain à distribuer aux pauvres fût augmentée, une métairie avec 3 charrues et 3 fermes chaumières situées à Birum ainsi que la dîme de Gross-Watzen et une rente de 19 florins. Plus tard, en fondant un anniversaire, il fit encore augmenter la quantité de pain à distribuer.

Si d'un côté je n'ai pas mentionné toutes les possessions de la chartreuse, et si d'un autre côté plusieurs terres de grande valeur ont été retranchées de ses possessions soit par suite d'échanges, soit par suite de ventes soit aussi par suite de spoliations, l'énumération que je viens de faire suffit cependant pour faire voir que la chartreuse était une fondation bien assise, qu'elle jouissait des faveurs du peuple et qu'elle possédait des ressources suffisantes pour assurer son existence et qui lui permettraient de remplir conve-

(1) Je suppose un boisseau de blé ou de farine réduit en pain.

nablement les devoirs de la charité et de secourir les pauvres, œuvre qui s'imposait grandement aux couvents à cette époque agitée où les conflits armés étaient si fréquents.

La chartreuse paraît avec répit pendant plus d'un siècle en paix avec la ville de Hildesheim, dont le territoire ne s'étendait pas tout-à-fait jusque dans les possessions des monastères. Plus tard commença, entre la chartreuse et Hildesheim, toute une suite de contestations provoquées soit par la valeur des belles propriétés du monastère, soit par les nombreuses guerres de cette époque, soit par les troubles qui furent la conséquence de la réforme. Tantôt les bourgeois de Hildesheim prétendaient que le couvent, situé si près de la ville, offrait à l'ennemi, en temps de guerre, un point d'appui dangereux pour la cité, tantôt la ville avait envie d'acquiescer les belles prairies du monastère situées devant Marienberg, tantôt les guerres religieuses se déchaînèrent contre cette pieuse retraite sans défense, jusqu'à ce qu'enfin la superbe fondation de l'évêque Gerhard tomba en ruines.

L'an 1502, la ville de Hildesheim, sous prétexte que par sa situation le chartreux pouvait en temps de guerre mettre la sûreté de la ville en péril, contraignit le monastère d'acquiescer à une convention qui fut conclue le samedi avant le St. Michel. Par cette convention les Chartreux s'engagèrent de ne plus faire aucune construction de quelque importance; ils se réservèrent toutefois le droit de réparer et de reconstruire les bâtiments existants avec cette restriction néanmoins que les matériaux à employer dans les reconstructions seraient de même nature que ceux des bâtiments primitifs, que par conséquent des édifices massifs, en pierre, ne prendraient pas la place de constructions

en bois. La conséquence que la chartreuse dut en tirer (et d'où nouvelles constructions de la ville, s'élevèrent sur d'autres emplacements et dans le quartier que les bâtisseurs du conseil trouveraient à l'ouest de la ville.

Dès lors l'existence en plus du bon volon. Il est vrai qu'en 1524, l'archevêque de Cologne, en 1521, une sauvegarde somme de 200 florins par chemin n'empêcha le conseil de démolir le pour pouvoir à la suite.

L'année suivante, par les ducs Borch et de bourgeois, sous la conduite de Hans Ghyse, périrent et en quelques instants des flammes; seuls, les échappèrent à la destruction.

Le samedi avant le dimanche Dominus de l'an 1524 la cession des prés situés avait une étendue mais pas les motifs pour exiger cette cession malgré son opposition.

(11) Toutefois que l'on (1526) avait forcé les habitants pour remplacer celle de G. du chef.)

9

en bois. La conséquence de ce recès fut qu'en 1509, lorsque la chartreuse dut construire un magasin à blé et deux nouvelles cellules, elle dut se munir de l'autorisation de la ville, s'entendre avec elle relativement à un emplacement et souscrire à la condition générale que les bâtiments seraient démolis dans le cas où le conseil trouverait la mesure nécessaire à la sûreté de la ville.

Dès lors l'existence du monastère dépendit de plus en plus du bon vouloir des magistrats de la cité. Il est vrai qu'en 1527, à l'époque des troubles qui dévastaient l'évêché, la chartreuse obtint de la ville, en 1521, une sauvegarde moyennant paiement d'une somme de 200 florins d'or. Cependant ce morceau de parchemin n'empêcha pas, la même année encore, le conseil de démolir le nouveau magasin à blé pour pourvoir à la sûreté de la ville.

L'année suivante, pendant que la ville était assiégée par les ducs Erich et Ernest de Brunswick, une bande de bourgeois, sous la conduite du serviteur du conseil Hans Ghyr, pénétra dans la chartreuse, y mit le feu et en quelques instants le monastère devint la proie des flammes; seules, la brasserie et une partie de l'église échappèrent à la destruction.

Le samedi avant le dimanche Dominica misericordias Domini de l'an 1525, la ville demanda au couvent la cession des prés situés devant Marienburg (1) qui avaient une étendue d'environ 300 acres. On ne connaît pas les motifs raisonnés ou les prétextes invoqués pour exiger cette cession. Le prieur Henning résista; malgré son opposition, la ville s'empara de la prairie

(1) Forteresse que l'évêque Henri III de Brunswick (1331-1336) avait forcée les habitants de Hildesheim de bâtir en 1343 pour remplacer celle de Steuermald ^{qu'ils} avaient détruite (Le Mauditeur.)

convoitée. Le prieur se rendit dans ^{la chartreuse} (Arenbökem) près de Lübeck pour pouvoir, de là, revendiquer plus efficacement ses droits. Il obtint, il est vrai, de l'empereur un mandat de restitution; il n'en fut pas moins obligé de céder par le traité du 19 novembre 1527 les prés en question contre une reconnaissance de 100 petites livres. La chartreuse considéra toujours cette convention comme sans valeur, parce qu'elle lui avait arraché par la force, jusqu'à ce qu'une nouvelle convention fut conclue le 28 mars 1688, en vertu de laquelle la reconnaissance de 1527 fut remplacé par un canon annuel de 150 Thalers outre 12 Thalers qui durent être payés pour acquisition de foin. et la ville céda à la chartreuse 12 acres de prés et lui accorda le droit de faire paître gratuitement quatre vaches avec les troupeaux des bourgeois.

Les relations entre la ville et la chartreuse paraissent avoir pris, après 1527, un caractère un peu plus amical. Elles demeurèrent convenables jusqu'à ce que la réformation divisa la ville en deux camps. A Hildesheim, comme dans toutes les autres villes de la Basse-Saxe, cette époque malheureuse ^{fit subir} procura aux convents de rudes épreuves.

Lorsqu'en 1542 Bernard, Maurice et Jean Vresen de Sarstedt remboursèrent à la chartreuse un capital de 2270 florins d'or provenant de la fondation Minden, le conseil exigea que cette somme fut déposée à l'hôtel de ville; puis une obligation du 2 juillet 1548 garantit au convent un intérêt de 5%.

De nouveaux désordres eurent pour conséquence, à diverses reprises, le pillage de la chartreuse. Celle-ci fut pillée le 27 août, et une seconde fois le 28 septembre 1542. Le prieur Theodoric Loehr de Phaler fut contraint de prendre la fuite. Les 26 et 27 juillet

1546 la chartreuse fut en Theodoric Loehr, q conde fois, se refugia à Valentin ^{de Hildesheim} [1], emprisonnant l'évêque Gerhard après sa mort, ces objets.

Le conseil de la ville chartreuse par deux (Laurent Müller), et tion de déposer leur le luthéranisme et de la ville. Les Chartreux ces ordres. Un seul, fre mais sur son lit de mort entra dans le sein d

Sur ces entrefaites l'empereur sur la liquidation de ^{la ville de} Hildesheim le 18 février 1548. La ce qui prescrivait « de gé tout ce qui leur av. de Sunkalde... » En a cette disposition, les de leur monaste vrages les liés à protég de registres. Cependant, tant remplis de biffer de copies manquaient

[1] Valentin de Teutteschesheim de 1537 à 1551.

[2] Bataille de Mühlent, et suivie de l'is pour.]

1546 la chartreuse fut complètement dévastée. Le prieur Theodoric Locher, qui dut prendre la fuite une seconde fois, se réfugia à Mayence auprès de l'évêque Valentin^{de Hildesheim} (1), emportant avec lui le calice précieux de l'évêque Gerhard ainsi que quelques documents. Après sa mort, ces objets retournèrent à Hildesheim.

Le conseil de la ville fit administrer les biens de la chartreuse par deux procureurs, Cord Schorstein et Laurent Müller, et imposa aux religieux l'obligation de déposer leur habit monastique, d'embrasser le luthéranisme et de demeurer dans l'enceinte de la ville. Les Chartreux refusèrent de se soumettre à ces ordres. Un seul, frère Christophore, se fit luthérien, mais sur son lit de mort il se repentit de sa défection et entra dans le sein de l'Eglise.

Sur ces entrefaites ~~la~~^{l'empereur} eurent la victoire de l'empereur sur la ligue de Smalkalde (2) et la capitulation ^{de la ville de} Hildesheim qui fut signée à Augsbourg le 18 février 1548. La capitulation contenait une clause qui prescrivait « de restituer à l'évêque et à son clergé tout ce qui leur avait été enlevé par la conspiration de Smalkalde. » En vertu de ce traité conformément à cette disposition, les Chartreux rentrèrent en possession de leur monastère détruit, d'une partie des ouvrages destinés à protéger le couvent, de documents et de registres. Cependant presque tous les documents étaient remplis de biffures ou déchirés; un terrier et un livre de copies manquaient.

(1) Valentin de Teutleben, d^r theol. et juris, évêque de Hildesheim de 1537 à 1551. Il mourut à Mayence en 1551. (See.)

(2) Bataille de Mühlberg (1547), gagnée par Charles-Quint, et suivie de l'intérim d'Augsbourg. (See Maduc-Pain.)

En 1553 les Chartreux commencèrent à reconstruire leur couvent. L'ancienne église fut restaurée ~~à son état~~ ^{à son état} ~~et~~ ^{et} ~~on~~ ^{on} se mit à en construire une nouvelle. On construisit un demi-cloître avec trois cellules, une sacristie, une prièrerie et dans le jardin un magasin de provisions avec des boulangeries et des chambres. Ce dernier bâtiment demeura toutefois inachevé parce que les visiteurs ~~de~~ la province trouvèrent le plan ~~pas~~ ^{très} coûteux. La nouvelle église fut terminée ^à la fin de l'année 1612, sous le prieur Pierre. Il y avait quatre autels dans la nef et trois au chœur; et le surplombait un joli clocher couvert d'un toit en cuivre. Elle fut consacrée le 20 juillet 1612, par le suffragant de Münster, Nicolas Adersdorff, consacra les autels du chœur qui reçut le nom de chapelle de St. Jean, ainsi que les autels de la nef qui reçut le nom d'église de Notre-Dame. Le même prélat consacra aussi, le 22 juillet 1613, la chapelle de St. Antoine à Röderhof, qui appartenait aux Chartreux.

La restitution du dommage causé, restitution que le couvent avait le droit d'exiger de la ville, conformément aux termes de la capitulation dont nous venons de parler, ne se fit pas parce que l'évêque luthérien Frédéric ^{II} y mit empêchement. Dans la convention que la ville et l'évêque conclurent en 1553, il fut statué que le prieur de la chartreuse renonçait à tous ses droits relatifs à la démolition et à la spoliation du couvent, mais que les Chartreux pourraient cependant conserver leur ancienne foi et jouir de leurs droits. Abandonnés de tous, les chartreux et les autres couvents furent contraints d'acquiescer à la convention ce qui eut lieu par acte de renonciation du 17 septembre 1554 et par lettres ré-

11) Frédéric de Holstein (1551-1556.).

versales délivrées par la v. Innocenti, l'an 1555.

En 1560, l'évêque Burchard demeura pendant six ans sa résidence à Marienburg.

La chartreuse eut à souffrir lorsque le colonel Nicola Hilderheim, conduisant en Belgique. Un certain Burchard fit expulser conduite ~~par~~ ^{par} ~~partir~~ ^{partir} des troupes d'Ulrich de Mandelslohn, garnier dans la chartreuse pendant trois jours et de la même genre furent faites ~~ici~~ ^{ici} et au couvent de St.

et partir de ce moment dont quelques dizaines ~~de~~ ^{de} ~~la~~ ^{la} guerre de Hilderheim fut occupé par de Tilly. Après le 15e février de l'année, prirent le pays, arrivèrent et occupèrent le Marienburg. Silt - II - s'adressa leur demandes sa protection regarda qu'il fit afficher de Stenwald fut l'un des Danois, toutes les au pillage. Le 23 juillet complètement; l'église détruite, tous les objets

11) Silt est le nom du lieu, près de Hilderheim de St. Augustin. (Le tra-

est à reconstruire
 restaurée ~~à son~~
 à en construire
 droite avec trois
 dans le jardin un
 angeries et des cham-
 toutefois inachevé
 ne trouvaient le
 église fut termi-
 niée Grece. Il
 trois au choeur; et
 d'un toit en cuivre.
 pas le suffragant
 consacra les autels
 de St. Jean, ainsi
 le nom d'église de
 sera aussi; le 22
 toin à Röderhof.

restitution que
 la ville, conforme
 on dont nous venons
 l'épiscopat le l'ère
 richement. Dans la
 melurent en 1553,
 reuse) renonçant à
 et à la spoliation de
 raient cependant con-
 leurs droits. Aban-
 des couvents furent
 ce qui eut lieu par
 1554 et par lettres ré-

versales délivrées par la ville le samedi après la fête des Sts
 Innocents, l'an 1555.

En 1560, l'évêque Burchard II, le successeur de Frédéric,
 demeura pendant six mois à la chartreuse d'où il trans-
 féra sa résidence à Marienberg.

La chartreuse eut à subir un nouveau pillage en 1572,
 lorsque le colonel Nicolas Utermark, traversa l'évêché de
 Hildesheim, conduisant des renforts au prince d'Orange
 en Belgique. Un certain Berthold Hodden que l'évêque
 Burchard fit expulser de la chartreuse pour cause d'in-
 conduite factieuse, paraît-il, avec son frère qui faisait
 partie des troupes d'Utermark et de la compagnie de
 Mandelsloh, l'occasion à cette compagnie de
 pénétrer dans la chartreuse, d'y mener joyeuse vie pen-
 dant trois jours et de la piller à cœur joie. Des visites de
 même genre furent faites à la chartreuse de St. Mau-
 rice et au couvent de Marienode.

À partir de ce moment-là la chartreuse jouit ^{de quelques repos} pen-
 dant quelques dizaines d'années, c'est-à-dire jusqu'à
 ce que la guerre de Trente ans. En 1625 l'évêché de
 Hildesheim fut occupé en grande partie par les trou-
 pes de Tilly. Après le départ de ce général, au mois
 de février de l'année 1626, des troupes danoises enva-
 sèrent le pays, assiégèrent le château de Steuerswald
 et occupèrent le Moritzberg. La chartreuse et la
 Sülte ^{II} s'adressèrent au conseil de la ville pour
 leur demander sa protection. Le conseil délivra une sau-
 vegarde qu'il fit afficher. Mais après que le château
 de Steuerswald fut tombé, le 21 juillet 1626, au pouvoir
 des Danois, toute la contrée environnante fut livrée
 au pillage. Le 23 juillet la chartreuse fut dévolée
 complètement; l'église fut profanée, les autels furent
 détruits, tous les objets servant au culte brisés ou enlevés.

11) Sülte est le nom du lieu où était l'abbaye de St. Barthé-
 lemy, près de Hildesheim, appartenant aux chanoines réguliers
 de St. Augustin. (Le traducteur.)

tés; le tombeau du fondateur, de l'évêque Gerhard fut violé et ^{ses ossements} furent jetés sur la voie publique.

Après que, comme il est dit dans les actes des délibérations du conseil, les soldats d'armes eurent fait de la chartreuse un vrai lieu de désolation, le conseil décida de la faire occuper militairement.

Au commencement de 1627 les Chartreux cherchèrent à protéger un peu les ruines de leur monastère en établissant une cloison en bois, ce à quoi le conseil ne donna son consentement qu'à contre-cœur. L'année suivante, en 1628, commencèrent les travaux de reconstruction de l'église et du couvent.

En 1630, les Chartreux députèrent au conseil ^{pour} les ^{de la paroisse d'Ochtersum} réclamer ^{qui leur étaient dus depuis 10 ans deux char} de pierres par an pour leurs constructions; ils le priaient également de bien vouloir leur payer quelques années d'avance les intérêts du capital Minden; à ces deux demandes le conseil répondit par un refus. Là-dessus la chartreuse se décida à dénoncer la convention relative à la prairie de Marienberg qui ~~leur~~ avait imposée. Alors le conseil se montra un peu plus conciliant, et, à la suite de longues négociations, les parties conclurent en date du 1^{er} juillet 1631 une convention par laquelle le conseil s'engagea à payer pour ~~restituer~~ ^{le} capital de 2270 florins d'or provenant du legs de Henri Minden un intérêt annuel de 113 1/2 florins d'or, et pour le capital provenant d'Adelaïde Ludcken un intérêt de 4 florins. Il paraît aussi qu'un accommodement se fit à l'égard des réclamations relatives à la carrière d'Ochtersum.

L'automne de la même année eut lieu de nouvelles craintes. Le 16 octobre 1631 les Hessois pillèrent le couvent d'Escherde et détruisirent celui de Marienrode.

À l'approche du danger dans l'intérieur de la province dans la maraude de Hörde. Le 17^{er} bergem inspecta la chartier général; lors que cette occupation, impliqua celui-ci leur déclaration, d'intervenir. Le 14 et publié de nouveau par Le 11. juin le colonel des dragons. Le 17^{er} citèrent et obtinrent disant l'acte de ce le lendemain cette dé

De nouvelles souffrances de la ^{contre} ^{buttes} ^{par} par le commissaire général un incendie dû à la dans le couvent.

Lors que le général parut derrière la montzberg le 9 juillet cher d'occuper la chartements encore es ceau de pierres et les

Après que le général possession de Hildes Chartreux remirent, et envoyé à Hildesheim Cologne 11), au comte

11) Ferdinand de De de 1612 à 1650. Il fut de Liège, de Münster, traducteur.

À l'approche du danger les Chartreux se réfugièrent dans l'intérieur de la ville et y trouvèrent un abri provisoire dans la maison de l'évêque de la cathédrale de Hörde. Le 17 mars 1632 le colonel de Mettberger inspecta la chartreuse et y établit son quartier général; lorsque les religieux, réclamant contre cette occupation, implorèrent la protection du conseil, celui-ci leur déclara qu'il ne lui était pas possible d'intervenir. Le 4 et le 6 juin la chartreuse fut pillée de nouveau par des soldats du Lunebourg. Le 11 juin le colonel Marrettig y logea deux cohortes de dragons. Le 17 juin les Chartreux sollicitèrent et obtinrent du conseil une défense interdisant tout acte de pillage au monastère, mais dès le lendemain cette défense fut violée.

De nouvelles souffrances résultèrent pour la chartreuse de la ^{contribution} imposition de guerre imposée au clergé par le commissaire général Brich Anderson et par un incendie dû à la malveillance qui se déclara dans le couvent.

Lorsque le général impérial comte Pappenheim parut derrière la montagne de St. Maurice (le Moritzberg) le 9 juillet 1632, le conseil, pour l'empêcher d'occuper la chartreuse, fit mettre le feu aux bâtiments encore existants. Il resta qu'un monceau de pierres et les murailles nues de l'église.

Après que le général comte Pappenheim eut pris possession de Hildesheim le 30 septembre 1632, les Chartreux renirent, le 22 novembre, au commissaire envoyé à Hildesheim par l'électeur Ferdinand de Cologne ¹¹⁾, au comte François Guillaume de Warten-

11) Ferdinand de Warrière fut évêque de Hildesheim de 1612 à 1650. Il fut en même temps évêque de Freising, de Liège, de Münster, de Cologne et de Paderborn. (Le traducteur.)

berg, évêque d'Osnabrück, de Minden et de Werden, leur plainte contre le conseil et la bourgeoisie. La chartreuse réclamait des dommages-intérêts s'élevant à la somme de 80 000 thalers. La ville se déclara incapable de payer cette somme et le commissaire fut d'avis qu'il n'était possible pour le moment de satisfaire aux exigences des Chartreux.

Au commencement de l'année 1633 l'évêque de la cathédrale annonça aux Chartreux qu'il ne pourrait plus à l'avenir leur donner l'hospitalité dans sa maison. Ces religieux allèrent alors, sur la proposition du conseil, se loger dans la maison Vierweg (aujourd'hui N° 278), dans la rue de Fâgues (Osterstrasse). Après le départ des troupes impériales et après la prise de possession de la ville par des troupes du Brunswick et par des Suédois, ils durent de nouveau évacuer ce logement. Le 27 juillet 1634, ils quittèrent la ville avec la plus grande partie du clergé; deux Chartreux seulement restèrent. Le duc Georges de Brunswick-Lunebourg, qui venait de s'emparer de Hildesheim, livra la cathédrale au culte protestant qui s'y célébra pendant neuf ans, jusqu'à la restitution de ce sanctuaire aux catholiques. Plusieurs prêtres, qui ne purent payer les contributions qui leur furent imposées, furent jetés en prison; le Père, chef de cuisine des Chartreux, mourut dans la prison ^{située au} de Schuckhof; le 2 janvier 1635. L'autre Père Chartreux qui était demeuré à Hildesheim, le Fr. Marc, ne parvint pas à faire rentrer les intérêts dus à son couvent. Lorsque la situation des catholiques s'améliora un peu, en 1637, quelques Chartreux qui avaient vécu jusqu'alors dans la chartreuse de Danzig, revinrent à Hildesheim. A la demande du Père Mathias Scappert, le roi de France Louis pria le duc Georges

de rendre aux Chartreux
Le pape qui revint de
autres religieux, protesta
Georges. Celui-ci n'osa
quand il mourut le 2
Louis qui par décret de
des catholiques un peu,
Chartreux en possession
édifices dévastés étaient
C'est pourquoi les Cha.
la maison de Hörde
chapitre de St-Croix.
que les officiers pussent

Des aumônes venues
~~subsistaient~~ aux Chartreux
parvinrent aussi à ob-
tenir une partie des
continuation de la guerre
à la reconstruction du
bâti, les Chartreux lo-
située devant le couve-
tenant et y considèrent
trèrent dans la maison
sous-bail la fondation.

Les pillages fréquents
les Chartreux avaient
la chartreuse, avaient
religieux la pensée d'
vant la ville et de con-
re dans l'enceinte de
heirn, l'électeur Ferd.
ce projet et leur ^{indé-} ~~part.~~
Stöckheim qui est un

17.

de rendre aux Chartreux les biens qui leur appartenaient. Le prieur qui revint de Danzig, le 25 novembre, avec les autres religieux, porta lui-même sa requête au duc Georges. Celui-ci n'avait encore pris aucune décision quand il mourut le 2 avril 1641. Son fils Christian Louis qui par décret du 11 août 1641 rendit la situation des catholiques un peu plus tolérable, remit aussi les Chartreux en possession de leur couvent. Toutefois les édifices dévastés étaient complètement inhabitables. C'est pourquoi les Chartreux se réfugièrent en partie dans la maison de ^{de} Hörde et en partie dans les maisons des chapitres de St-Croix. L'église fut un peu réparée pour que les offices pussent s'y célébrer.

Des aumônes venues de divers côtés leur permirent ~~de~~ ~~subsister~~ avec Chartreux de subsister. Ces religieux parvinrent aussi à obtenir de la municipalité de Hildesheim une partie des intérêts qui leur étaient dus. La continuation de la guerre ne permettait pas de songer à la reconstruction du couvent. Au lieu de se mettre à bâtir, les Chartreux louèrent le 5 avril 1646 une ferme située devant le couvent de St-Michel et lui appartenant et y résidèrent jusqu'en 1653; alors ils renoncèrent dans la maison de Hörde et donnèrent à sous-bail la ferme en question.

Les pillages fréquents et les dévastations ~~de~~ ~~quel-~~ ~~les~~ la chartreuse avait été exposée) qui avaient ruiné la chartreuse, avaient inspiré depuis longtemps aux religieux la pensée d'abandonner leur position devant la ville et de construire un nouveau monastère dans l'enceinte de la ville. L'évêque de Hildesheim, l'électeur Ferdinand, se montra favorable à ce projet et leur ^{indiqua comme emplacement} ~~promit~~ ~~à~~ ~~cet~~ ~~effet~~ la chaussée de Stöckheim qui est située au sud de la cour de la ca-

Résidence.

Werdau,
ie. La char-
vant à la
capable de
is qu'il n'e-
exigences
re de la ca-
ourrait
ni sa maison.
on du cou-
rud'hui se
Après la
ise de pos-
rich et par
ce loge-
le avec la
une seule
vick-Lune
m), livra
le bra pen-
en traire
urent payer
rent-jetés
en), mourut
35. L'acte
eim, le Fr.
été des
oliques s'a-
ra qui a-
i Danzig,
Gere Ma-
duc Georges

thédrale, entre la porte de Stincken et le Miehlengraben (fossé du moulin). En 1648 les Chartreux entrent en négociations avec le conseil de la ville pour obtenir son assentement. ^{Leur} ces entrefaites la situation des catholiques s'était aussi améliorée par le fait que les recès de 1642 et de 1643 avaient rendu le « grosse Stift » (le grand évêché) à l'évêque. Le conseil ne s'occupait que d'une manière dilatoire de la proposition qui lui avait été faite.

Les Chartreux achetèrent la chaussée de Stöckheim le 25 avril 1652; l'acte d'acquisition fut confirmé le 18 juillet 1654 par l'évêque-prince et électeur Maximilien Henri. En 1657 les Chartreux acquirent du chapitre de la cathédrale, par voie d'échange, plusieurs jardins et terrains à bâtir voisins de la chaussée. Cependant l'autorisation du conseil se faisait toujours attendre, malgré la longueur des négociations. Las d'attendre inutilement les Chartreux commencèrent à bâtir le 21 mars 1657. La première pierre fut posée le 12 avril après qu'une délégation du chapitre de la cathédrale eut fixé les limites de la propriété. Après diverses négociations le conseil et la chartreuse finirent par conclure, le 19 juin 1657, une convention destinée à déterminer (la hauteur et la situation des bâtiments ainsi qu'à sauvegarder, du moins d'une manière générale, les droits de la ville. Sur ces entrefaites les constructions avançaient rapidement grâce aux secours de divers bienfaiteurs. En 1660 les bâtiments ~~terminés~~ sur la rue étaient en partie achevés ainsi que la porte d'entrée principale; c'est ce qu'annonce le chronogramme placé à l'intérieur de la cour et ainsi conçu :

Sit nomen Domini benedictum. Hoc L'Vor or
stabo benef^{propheta} D'Alento.

Les autres bâtiments du côté de la rue et les dépendances furent achevés en 1663. Le 14 mai 1663 le prieur Ché-

dore, Scappert, le coadjuteur Everhard Eddelin novice Matthias Biver, prurent possession de la freres lais.

Au commencement de si posée la première pierre tion se fit en 1666 par Jean Henri d'Arcthan la St-Vierge, les deux a à St. Jean Baptiste. ces à la sacristie. Du le cloître étaient attenues ailes du cloître situées étaient cinq cellules avec cellules se trouvait un un étage (rez-de-chaussée et étage) deux étages; au rez-de- l'hyprocraustum et la un vestibulum, un mag pour les travaux manuels. A l'est de l'aile méridionale cellule) du procureur, probablement à un ho les c'était donc de 12. Au cellule) se voyait une s. Vences allèrent par ordre L. La sacristie et le re, la salle du chapitre a

Les bâtiments du co terminés complètement statues / de la St-Vierge Baptiste qui avaient en 1723 au-dessus de l'

19.

dore, Scappert, le coadjuteur Conrad Fassius, le sacristain Everhard Eddelinch, le P. Bernard Tutorius, le novice Matthias Biverus et le P. Adrien Foycin, hôte, purent possession de la nouvelle chartreuse avec deux frères lais.

Au commencement de mai de la même année fut aussi posée la première pierre de l'église dont la consécration se fit en 1666 par le coadjuteur de Hildesheim, Jean Henri d'Anethan. Le maître-autel fut dédié à la St. Vierge, les deux autels latéraux à St. Bruno et à St. Jean Baptiste. Deux autels furent en outre placés à la sacristie. Du côté de l'occident le presbytere et le cloître étaient attenants à l'église. Près de ^{chacune des} deux ailes du cloître situées l'une à l'autre et l'autre au sud étaient cinq cellules avec leurs jardins; au milieu des cellules se trouvait un verger. Chaque cellule avait ^{un rez-de-chaussée et deux étages} deux étages; au rez-de-chaussée étaient le vestibulum, l'hypocaustum et la camera; au-dessus il y avait un vestibulum, un magasin à provisions, et un atelier pour les travaux manuels et pour les ouvrages d'art. A l'est de l'aile méridionale du cloître étaient la cellule du procureur, et à côté une cellule (destinée probablement à un hôte); le nombre total des cellules était donc de 12. Au-dessus de la porte de chaque cellule se voyait une sentence; les initiales de ces sentences allaient par ordre alphabétique de A jusqu'à L. La sacristie et le réfectoire étaient situés au nord, la salle du chapitre au sud du chœur de l'église.

Les bâtiments du couvent paraissent n'avoir été terminés complètement qu'en 1692. Les images (ou statues) de la St. Vierge, de St. Bruno, et de St. Jean Baptiste qui ^{étaient} avaient été conservées furent placées en 1723 au-dessus de l'entrée extérieure. Le bâtiment

ihlengraben
 rement en me-
 son assenti-
 tholiques et
 de 1642 et de
 and Breiche/
 rancière de la-
 -
 Hildesheim la
 mé le 18 jui-
 Maximilien
 chapitre de
 adins et Ver-
 dant l'autre-
 die), malgré
 inuellement.
 ans 1657. La
 u'une de la-
 i les limites
 le conseil de
 n 1657, une
 ur et la si-
 der, du monu-
 lle. Sur ces
 idement grâce
 les bâtiments
 es ainsi que
 once la
 ur et ainsi
 Le Vor et
 les dépendan-
 prières Cthé-

massif qui va à ~~travers~~ la cour des ^{maisons} ~~maisons~~ à travers la cour fut construit de 1733 à 1747; on construisit aussi pendant la même période la brasserie et le bâtiment situé à droite de la porte d'entrée.

Les Chartreux vécurent en paix dans ce nouveau monastère pendant une période de 100 ans, j'est-à-dire jusqu'à sa suppression. Celle-ci eut lieu par l'influence de ceux qu'on pouvait le moins s'attendre à voir prendre une pareille mesure.

Au 17^e siècle déjà l'évêque-prince et électeur Ferdinand avait conçu le projet de ~~faire~~ d'ériger un séminaire. Un bref pontifical du 28 novembre 1630 approuva ce projet et autorisa l'évêque, pour se procurer les fonds nécessaires, à supprimer deux couvents: Les deux couvents voués à la mort furent celui de Dornberg et celui de Wülflinghausen. Cependant divers obstacles s'opposèrent à la réalisation de ce projet. Au 18^e siècle la nécessité d'un séminaire se fit sentir de plus en plus; la diaspora (étendue du diocèse) et les missions du nord réclamaient un clergé capable et bien instruit, tandis que l'existence de la chartreuse, d'un couvent voué à la vie contemplative paraissait moins nécessaire. C'est pourquoi l'évêque-prince Frédéric Guillaume (1) demanda au pape Pie VI et à l'empereur Joseph II de l'autorisation de supprimer la chartreuse et de consacrer la fortune de ce monastère à l'érection d'un séminaire. Le bref pontifical est du 7 juin 1777 et l'acte d'approbation de l'empereur est du 4 août 1777. En 1778, en exécution d'un ordre du général des Chartreux, le prieur P. Charles Unkraut se retira à Juliers, le P. vicaire Eugène Creinson à Coblenz, le P. Antoine Gerbrecht à Trèves, le P. Benoit Sandvoch à Rintelen, les P.P. Théodore Brockmann, Arthelme

(1) Frédéric Guillaume de Westphalie, évêque de Hildesheim de 1763 à 1789 (Le traducteur.)

Kraatz et Bernard Prieur J. Jean Groten et Bruno Ulderich à l'Ordre, le P. Hugo le sacristain et portier heim.

Le culte continua à se faire jus qu'en 1818, où un décret du gouvernement fit cesser l'obligation de pourvoir les officiers) priores par les revenus du monastère servies pour l'hôpital, des jour d'hui. Dans les lieux se trouve l'hôpital de St. Bernward, qui fut tenu par les Joes construction nouvelle de Le fonds épiscopal de la d'hui à l'entretien des missions, de sorte que la qui aurait pu devenir, du diocèse, la proie de la disposition de l'Église sion prématinée.

En tête de l'acte de Hildesheim se trouve l'évêque Gerhard Vierge Marie devant le 2 mai de l'an 1388.

Copie de l'original en l'œuvre de Hildesheim.

Kraatz et Bernard Kramer à Weddern, le procureur G. Jean Groten et les frères Joseph Becker et Bruno Ulderich à Cologne. Deux membres âgés de l'Ordre, le G. Hugo et le G. Raphaël, ainsi que le sacristain et portier Fr. Felix résident à Hildesheim.

Le culte continua à se célébrer dans l'église de la chartreuse jusqu'en 1818, (c'est-à-dire jusqu'au moment où un décret du gouvernement de Westphalie y mit un terme). Au fonds épiscopal de la chartreuse incomba l'obligation de pourvoir aux fondations (sacerdotes et officiers) prévues par les actes de fondation. Les bâtiments du monastère servirent plus tard d'hospice et de pauvres et d'hôpital, destination qu'ils ont encore aujourd'hui. Dans les bâtiments qui sont sur le devant se trouve l'hôpital de la ville; derrière est l'hôpital tenu par les Sœurs de Charité ^{de St. Bernward qui est} une vaste construction nouvelle et considérablement agrandie. Le fonds épiscopal de la chartreuse sert encore aujourd'hui à l'entretien du séminaire et de diverses missions, de sorte que la création de l'évêque Gerhard qui aurait pu devenir, ^{au commencement de ce siècle,} comme tout les autres courants du diocèse, la proie de la sécularisation, est restée à la disposition de l'Eglise catholique, grâce à sa suppression prématurée.

En tête de l'acte de fondation de la chartreuse de Hildesheim se trouve le titre suivant:

L'évêque Gerhard fonde la chartreuse de la Ste Vierge Marie devant (aux portes de) Hildesheim le 2 mai de l'an 1388.

Copie de l'original conservé aux archives de la chartreuse de Hildesheim.

es les
t aussi
ment
se mo.
- dice
fluence
ndee
- dmand
e. Un
objet
aires,
rés o
ping-
la réa-
ion se-
l'éven-
st un
me de
relative
ique-
Die VI
rimel
onas -
est de
est de
général
retua
ntz, le
ndroch
Anthelme
le Hilt-

Littérature ou
ouvrages à consulter.

On a beaucoup écrit sur l'histoire de la ville et du diocèse de Hildesheim. Voici entre autres :

1. Lauenstein, Hildesheimische Kirchengeschichte und Reformationsgeschichte, 1736 — Histoire ecclésiastique et histoire de la réforme de Hildesheim, 1736.
2. Lauenstein, Diplomatische Historie des Fürstenthums Hildesheim, 1740 — Histoire diplomatique de la principauté de Hildesheim, 1740.
3. Le diocèse de Das Bisthum Hildesheim in geographischer, statistischer und topographischer Hinsicht, Berlin, 1802. — Le diocèse de Hildesheim au point de vue géographique, statistique et topographique, Berlin, 1802.
4. Fr. A. Blum, Geschichte des Fürstenthums Hildesheim, Wolfenbüttel, 1805. — Histoire de la principauté de Hildesheim, Wolfenbüttel, 1805.
5. Beiträge zur Hildesheimischen Geschichte, 3 Bde, 1829. — Documents pour servir à l'histoire de Hildesheim par le même, 3 vol., 1829.
6. A. Lüntzel, Die ältere Diocese Hildesheim, 1837. — L'ancien diocèse de Hildesheim, 1837.
7. Derselbe, Die Annahme des evangelischen Glaubensbekenntnisses von der Stadt Hildesheim, 1842. — Du même auteur : L'acceptation du symbole évangélique par la ville de Hildesheim, 1842.
8. Derselbe, Geschichte des Diocèses und Stadt Hildesheim, 2 Bde, 1858. — Du même auteur : Histoire du diocèse et de la ville de Hildesheim, 2 vol. 1858.
9. Konrad Kratz, Der Dom zu Hildesheim, 1840 — La cathédrale de Hildesheim, 1840.
10. R. Döbner, Urkundenbuch der Stadt Hildesheim, 1880. — Documents concernant la ville de Hildesheim, 1880.

22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628
 629
 630
 631
 632
 633
 634
 635
 636
 637
 638
 639
 640
 641
 642
 643
 644
 645
 646
 647
 648
 649
 650
 651
 652
 653
 654
 655
 656
 657
 658
 659
 660
 661
 662
 663
 664
 665
 666
 667
 668
 669
 670
 671
 672
 673
 674
 675
 676
 677
 678
 679
 680
 681
 682
 683
 684
 685
 686
 687
 688
 689
 690
 691
 692
 693
 694
 695
 696
 697
 698
 699
 700
 701
 702
 703
 704
 705
 706
 707
 708
 709
 710
 711
 712
 713
 714
 715
 716
 717
 718
 719
 720
 721
 722
 723
 724
 725
 726
 727
 728
 729
 730
 731
 732
 733
 734
 735
 736
 737
 738
 739
 740
 741
 742
 743
 744
 745
 746
 747
 748
 749
 750
 751
 752
 753
 754
 755
 756
 757
 758
 759
 760
 761
 762
 763
 764
 765
 766
 767
 768
 769
 770
 771
 772
 773
 774
 775
 776
 777
 778
 779
 780
 781
 782
 783
 784
 785
 786
 787
 788
 789
 790
 791
 792
 793
 794
 795
 796
 797
 798
 799
 800
 801
 802
 803
 804
 805
 806
 807
 808
 809
 810
 811
 812
 813
 814
 815
 816
 817
 818
 819
 820
 821
 822
 823
 824
 825
 826
 827
 828
 829
 830
 831
 832
 833
 834
 835
 836
 837
 838
 839
 840
 841
 842
 843
 844
 845
 846
 847
 848
 849
 850
 851
 852
 853
 854
 855
 856
 857
 858
 859
 860
 861
 862
 863
 864
 865
 866
 867
 868
 869
 870
 871
 872
 873
 874
 875
 876
 877
 878
 879
 880
 881
 882
 883
 884
 885
 886
 887
 888
 889
 890
 891
 892
 893
 894
 895
 896
 897
 898
 899
 900
 901
 902
 903
 904
 905
 906
 907
 908
 909
 910
 911
 912
 913
 914
 915
 916
 917
 918
 919
 920
 921
 922
 923
 924
 925
 926
 927
 928
 929
 930
 931
 932
 933
 934
 935
 936
 937
 938
 939
 940
 941
 942
 943
 944
 945
 946
 947
 948
 949
 950
 951
 952
 953
 954
 955
 956
 957
 958
 959
 960
 961
 962
 963
 964
 965
 966
 967
 968
 969
 970
 971
 972
 973
 974
 975
 976
 977
 978
 979
 980
 981
 982
 983
 984
 985
 986
 987
 988
 989
 990
 991
 992
 993
 994
 995
 996
 997
 998
 999
 1000
 1001
 1002
 1003
 1004
 1005
 1006
 1007
 1008
 1009
 1010
 1011
 1012
 1013
 1014
 1015
 1016
 1017
 1018
 1019
 1020
 1021
 1022
 1023
 1024
 1025
 1026
 1027
 1028
 1029
 1030
 1031
 1032
 1033
 1034
 1035
 1036
 1037
 1038
 1039
 1040
 1041
 1042
 1043
 1044
 1045
 1046
 1047
 1048
 1049
 1050
 1051
 1052
 1053
 1054
 1055
 1056
 1057
 1058
 1059
 1060
 1061
 1062
 1063
 1064
 1065
 1066
 1067
 1068
 1069
 1070
 1071
 1072
 1073
 1074
 1075
 1076
 1077
 1078
 1079
 1080
 1081
 1082
 1083
 1084
 1085
 1086
 1087
 1088
 1089
 1090
 1091
 1092
 1093
 1094
 1095
 1096
 1097
 1098
 1099
 1100
 1101
 1102
 1103
 1104
 1105
 1106
 1107
 1108
 1109
 1110
 1111
 1112
 1113
 1114
 1115
 1116
 1117
 1118
 1119
 1120
 1121
 1122
 1123
 1124
 1125
 1126
 1127
 1128
 1129
 1130
 1131
 1132
 1133
 1134
 1135
 1136
 1137
 1138
 1139
 1140
 1141
 1142
 1143
 1144
 1145
 1146
 1147
 1148
 1149
 1150
 1151
 1152
 1153
 1154
 1155
 1156
 1157
 1158
 1159
 1160
 1161
 1162
 1163
 1164
 1165
 1166
 1167
 1168
 1169
 1170
 1171
 1172
 1173
 1174
 1175
 1176
 1177
 1178
 1179
 1180
 1181
 1182
 1183
 1184
 1185
 1186
 1187
 1188
 1189
 1190
 1191
 1192
 1193
 1194
 1195
 1196
 1197
 1198
 1199
 1200
 1201
 1202
 1203
 1204
 1205
 1206
 1207
 1208
 1209
 1210
 1211
 1212
 1213
 1214
 1215
 1216
 1217
 1218
 1219
 1220
 1221
 1222
 1223
 1224
 1225
 1226
 1227
 1228
 1229
 1230
 1231
 1232
 1233
 1234
 1235
 1236
 1237
 1238
 1239
 1240
 1241
 1242
 1243
 1244
 1245
 1246
 1247
 1248
 1249
 1250
 1251
 1252
 1253
 1254
 1255
 1256
 1257
 1258
 1259
 1260
 1261
 1262
 1263
 1264
 1265
 1266
 1267
 1268
 1269
 1270
 1271
 1272
 1273
 1274
 1275
 1276
 1277
 1278
 1279
 1280
 1281
 1282
 1283
 1284
 1285
 1286
 1287
 1288
 1289
 1290
 1291
 1292
 1293
 1294
 1295
 1296
 1297
 1298
 1299
 1300
 1301
 1302
 1303
 1304
 1305
 1306
 1307
 1308
 1309
 1310
 1311
 1312
 1313
 1314
 1315
 1316
 1317
 1318
 1319
 1320
 1321
 1322
 1323
 1324
 1325
 1326
 1327
 1328
 1329
 1330
 1331
 1332
 1333
 1334
 1335
 1336
 1337
 1338
 1339
 1340
 1341
 1342
 1343
 1344
 1345
 1346
 1347
 1348
 1349
 1350
 1351
 1352
 1353
 1354
 1355
 1356
 1357
 1358
 1359
 1360
 1361
 1362
 1363
 1364
 1365
 1366
 1367
 1368
 1369
 1370
 1371
 1372
 1373
 1374
 1375
 1376
 1377
 1378
 1379
 1380
 1381
 1382
 1383
 1384
 1385
 1386
 1387
 1388
 1389
 1390
 1391
 1392
 1393
 1394
 1395
 1396
 1397
 1398
 1399
 1400
 1401
 1402
 1403
 1404
 1405
 1406
 1407
 1408
 1409
 1410
 1411
 1412
 1413
 1414
 1415
 1416
 1417
 1418
 1419
 1420
 1421
 1422
 1423
 1424
 1425
 1426
 1427
 1428
 1429
 1430
 1431
 1432
 1433
 1434
 1435
 1436
 1437
 1438
 1439
 1440
 1441
 1442
 1443
 1444
 1445
 1446
 1447
 1448
 1449
 1450
 1451
 1452
 1453
 1454
 1455
 1456
 1457
 1458
 1459
 1460
 1461
 1462
 1463
 1464
 1465
 1466
 1467
 1468
 1469
 1470
 1471
 1472
 1473
 1474
 1475
 1476
 1477
 1478
 1479
 1480
 1481
 1482
 1483
 1484
 1485
 1486
 1487
 1488
 1489
 1490
 1491
 1492
 1493
 1494
 1495
 1496
 1497
 1498
 1499
 1500
 1501
 1502
 1503
 1504
 1505
 1506
 1507

Leipzof
 Klofter des
 S. Marien ^{2.}/₁₁
 von Orige

Nos
 Hilden
 sentium et
 cendo deduc
 consensu Ce
 monasterio s
 dimidio. It
 sancti Mari
 jugera cum
 ad domino
 Biberch Ca
 um ibidem
 ti Johanne
 vorlingo. s
 dem sex ju
 Dammone
 recepimus
 parauimus
 fo quem ip
 Roche in



Leiffos Gherard begründet das Cartäuser-
Kloster der heil. Jungfrau Maria vor Hildes-
heim am²/Maimonat das Jahr 1388.

Nun Original im feingehau Cartäuser- Archiv.

Nos Gherardus dei et apostolice sedis gra-
tia Hildensemensis Ecclesie Episcopus. Ad pre-
sentium et futurorum noticiam publice recognos-
cendo deducimus in hijs scriptis, Quod nos cum
consensu Capituli nostri, ab Abbate, Convento et
monasterio sancti Michaelis, quatuor jugera cum
dimidio. Item a Decano Capitulo et ecclesia
sancti Mauritij extra muros hildensemenses duo
jugera cum vno dimidio vorlingo, que spectabant
ad dominos, Hericum Rodonis et Bertoldum
Riberch Canonicos et Arnoldum Duuel vicari-
um ibidem. Item a Canonicis et ecclesia sanc-
ti Johannis ibidem tria jugera cum dimidio
vorlingo. Item de Curia sancti Johannis ibi-
dem sex jugera, omnia predicta bona fita infra
Dammoneum et Lotingeseu in commutatione
recepimus pro sedecim jugeribus que nos com-
parauimus a Lodolfo fachteleuent de vno man-
so quem ipse tenuit et habuit ab Ordenberge
Bocke in pheudo, fito in Campo ville Olden-
dorp.

donu ante Ciuitatem Hildens, que idem Or-
 denberge a nobis ulterius habuit in p̄uendo,
 cum consensu eiusdem Ordenberge: Que qui-
 dem quatuor iugera cum dimidio, Tria ju-
 gera cum dimidio vorlingo, Sex et duo iuge-
 ra cum dimidio vorlingo, sic ut premissa
 pro commutatione dictorum sedecim iugerum
 a dicto Monasterio et Ecclesijs recepta et commu-
 tata, in honorem omnipotentis dei et beate Ma-
 rie virginis matris eius gloriose, ob salutem a-
 nime nostre de approbatione et consensu nostro
 Capituli predicti Ordini Carthus ad fundan-
 dum et construendum in eisdem Cerrobium
 et Claustro Carthusien pie donauimus et
 dedimus ac damus et donamus libertauimus
 et apropiuimus, libertamus et apropiamus
 et in proprietatem concessimus et concedimus
 perpetuo permansura. Et in omnium et sin-
 gulorum euidentis testimonium presentem liti-
 ram cum appensione nostri Sigilli communi-
 uimus et communimus. Et Nos Eghardus
 Prepositus Johannes Decanus Albertus Scho-
 lasticus ac totum Capitulum Ecclesie Hildens
 presentibus publice recognoscimus quod omnia
 et singula premissa de consensu nostro et

vs-

voluntate
 nostrum
 scriptis.
 Capituli
 cum Sig.
 Datum
 octauo, fe-
 apostolorum

(L.
 &

voluntate sunt facta, et ad ea consensum
 nostrum expresse dedimus et damus in hijs
 scriptis. In cujus rei testimonium Sigillum
 Capituli nostri presentibus est appensum una
 cum Sigillo domini nostri Episcopi predicti.
 Datum Anno Domini M. CCC. octuagesimo
 octavo, sequenti die Beatorum Philippi et Jacobi
 apostolorum in nostro Capitulo generali: —

(L. S.)
 E.

(L. S.)
 C.

ue idem Or-
 t in pseudo,
 : Que qui-
 dio, Tria ju-
 : et duo juge-
 ut premititur
 ecim jugerum
 pta et comma
 ei et beate Ma-
 b salutem a-
 nferfu nostro
 s ad fundan-
 Cerobium
 nauimus et
 libertauimus
 appropriamus
 concedimus
 nium et fin
 resentem lite-
 li communi-
 s Eghardus
 bertus Scho-
 clesie Hildens-
 quod omnia
 nostro et

Codex Nr. 347 ^{de la bibliothèque Beverin à Hildesheim} der Beverin'schen Bibliothek in Hildesheim.

"Copionale Carthusiae B.M.V. prope Hildesium".
fol. 1:

"Carthusia B.M.V. prope Hildesium aedificari
coepta est circa annum 1383.

Quinam priores et quibus temporibus Domui huic
praefuerint, indicem nullum reperi Collegi
proinde ex variis litteris et documentis
nonnullis quoad potui nomina praesidentium,
ita ut vel nulli vel pauci desiderari possint.

1. Primus hujus nostrae Domus Prior fuit
Joannes Walckehoff, qui cum aliquot suae
Erfordensis Carthusiae professis et nonnullis
Argentorato e ductis habitare Hildesii coepit.
Obiit 21. Augusti, at incertum, quo anno.
2. Henricus Stegmann, Prior fuit 1406
obiit 25. Maii 1407.
3. Joannes. Prior fuit 1407
obiit 1409.
4. Henricus, factus Prior 1409
5. Magister Joannes.
Prior fuit 1413
obiit 1428.
6. Michael. Prior fuit 1428. [Huic successit
[6.a.] Jacobus; vixit circa annum 1433. ^{zu dem nam Hildesheim}
7. Joannes Mulhausen; obiit 26. Febr. 1434.
8. Albertus de Hoya, qui obiit 1. Aug. An. (dest).
9. Henricus. Prior fuit anno 1436.
obiit 1438.

10. Godfridus. Prior fuit 1440. 1442.
obit 7. Martii anni (deest)
dictus fuit cognomine Basedow.
11. Nicolaus. Prior fuit ¹⁴⁴³ann. 1445, 46, 48.
obit 1448.
12. Michael. Prior factus 1448; 1450, 51.
13. Adolphus. Prior fuit 1460.
14. Michael. Prior fuit 1466.
15. Nicolaus Staden. Prior. obit 1471. 25. Febr.
16. Michael. Prior fuit 1471
obit Prior Michael Cuderitz 2. Martii 1475.
17. Joannes Boxtehoude.
Prior fuit 1476
obiisse existimatur 1501. 23. April.
18. Joannes Quirer. Prior. obit 22. Dec. 1487.
19. Joannes. Prior fuit 1488.
20. Henningus Hillebolt. Prior factus 1497.
praefuit annis 39
obit 1536. 28. Martii.
21. Petrus huic successisse existimatur, qui
postmodum factus Prior Domus Misericordiae
Dei Francofurti ad Oderam et Visitator Prov.
Saxoniae. Obit 5. Octobr. 1551.
Non puto hunc unquam Carthusiae Hildesiensis
fuisse Priorem, sed Henningo Nicolaum
successisse.
22. Nicolaus Mosant (vix Masanth?). Prior. obit
1529. 23. Martii
(1539)

- ~~22.~~ 23. Theodoricus
prop
1542
et J.
const.
obit
24. Hermannus
burgensis
1544
expulso
his 15
insequens
25. Joannes J.
26. Joannes J.
27. Joannes J.
28. Joannes J.
diem obitu.
29. Petrus Win
in itinere
30. Philippus C
institutus
Cart. Trevir
confirmatus
1620, ab
Clouth J.
1623, pa
et Prior C
et dum h

23. Theodoricus Loher (Loer) de Stratis, ¹⁴¹² (notre grand homme)
 professor Coloniae,
 1542 expulsus hinc a Lutheranis
 et Prior Asthemensis et Visitator Franconiae
 constitutus,
 obiit 5. Oct. 1551.
24. Hermannus Neseemann, olim Canonicus Magde-
 burgensis,
 1544 electus et constitutus Prior,
 expulsus ab iisdem haeticis feria VI. Pascha-
 tis 1545, exul obiit 17. Febr. 1549 sive
 insequenti.
25. Joannes Prior fuit 1550 [Fortasse idem ac m. 26.]
26. Joannes Lennep Prior obiit 1560. 15. Sept.
27. Joannes Monasteriensis. obiit Prior 1573. 10. April.
28. Joannes Spier 1573, vixitque Prior usque ad
 diem obitus sui qui fuit 16 M. 2. Martii.
29. Petrus Wintren, professor major: Cartusiae, qui
 in itinere Confluentiae obiit 9. Aug. 1619.
30. Philippus Caster, professor Coloniae,
 institutus a Visitatore P. Hectore Hoer
 Cart. Trevir. Priore in Rectorem,
 confirmatus vero in Priorem a Capitulo Generali
 1620, absolutus ab officio fuit a J. Filmanno
 Clouth Priore Domus Colon. et Provinciae Visitatore
 1623, paulo post ex Vicaria Colon. factus
 est Prior Compassionis B.M.V. prope Juliacum
 et dum haec scribo superstes est.

475.

ndiae
Prov.

reis

4

31. Nicolaus Frayhoff, anno 1623 Rector constitutus. A
in Priorem a Capitulo 1624 confirmatus,
anno 1627 a P. Generali Brunone factus Prior Confluenti-
mus in ~~una~~ Professionis.
32. Conradus Zur Horst, professione Confluentum, ab eodem
Generali P. Brunone 1627 factus est Prior, [Additamentum: 1647
ad instantiam suam absoluitur, moritur 1655.]

Continuatio prima:

33. Theodericus Scappert, Luxemburgensis, Epternacus,
primus Prior Carthusiae intra Kildesiam, obiit
1666. 26. Martii.
34. Matthias Biverus, Epternacensis professor
1666 institutus in priorem,
obiit 1673. 4. Nov.
35. Everardus Edelinck,
institutus in priorem 1674. 27. Januarii.
36. Joannes Rubelius, obiit 1721. 24. Nov.

Continuatio secunda:

37. Joannes. 1721-1746.
38. Theodorus. 1746-1766.
39. Carolus Unkraut 1766-1777,
obiit Coloniae 16. Sept. 1823.

+ Unkraut = mauvaise herbe!

Venerabilis Frater
Altinam, Venere
a Te proposita
instituenti Semi
eximeret molesti
sollicitum reddio
deiciamus pos
Tuaeque diocesis
profecto explic
aegre quamq
deliberationem
et res ipsa e
averteret.

Verum cogi
quae Te inde
quod erigere
Collegio agr
Monasterium
addiceremus,
visa Nobis
substituendum
id Clericorum
prodire sem
idonei pro a
Diocesim qu
fiunt misero
Presbyteri,

Venerabilis Frater. Salutem et Apostolicam Benedictionem.
Altinam, Venerabilis Frater, aliqua alia quam quae
a Te proposita Nobis est, Tibi suppeteret ratio
instituenti Seminarium Tui. Maximam enim Nobis ea
eximeret molestiam, ^{quae} Animum Nostrum vehementer
sollicitum reddidit, dum agitur, ut alios ab antiqua
deiciamus possessione suorum bonorum, quibus Tibi
Tuaeque diocesis necessitati consuli possit. Vix
profecto explicare Tibi dicendo possumus, quam
aegre quamque inviti ad hanc suscipiendam
deliberationem devenimus, quamque Nos ab ea
et res ipsa et quod inde duceretur exemplum
averteret.

Verum cogitatione nostra inspicientes in causam,
quae Te induxit ad petendam, ut Seminario
quod erigere in isto abolitae Societatis Jesu
Collegio aggressus es, Hildesienae Carthusianum
Monasterium ipsi propinquum cum suis bonis
addiceremus, quae quidem gravissimi momenti causa
visa Nobis est, cum illi suppresso Collegio
substituendum Tibi omnino esse abunde nobis probaveris
id Clericorum Seminarium, ex quo nimirum
peradire semperque suppetitari possint peropituae
idonei pro abundantis quae tam per istam
Diocesim quam per Septentrionales regiones
fiunt missionibus, virtuteque ac zelo instructi
Presbyteri, quibus Tibi aliter summo catholicae

pei detrimento cavendum esset, cumque nobis etiam accurate exposueris, longe abesse, ut ejusdem suppressi Collegii bona jam gravi aere alieno pressa sufficere in id unquam possint, neque praeterea superesse ullum locum, unde quod opus est minus incommode supplere valeas, in haec, ut diximus, inspicientes eaque diligenter expendentes vix tandem vinci. Nostrum animum passum sumus atque inflecti, ut ea qua postulasti ratione tantam Ecclesiae Tuae necessitatem, cum praesertim de orthodoxae religionis conservatione ac propagatione agatur, hoc tempore sublevaremus.

Itaque per hasce Nostras in forma Brevis Literarum Facultatem Tibi, Venerabilis Frater, quam tam enixe rogesti, Apostolica auctoritate benigne concedimus ac impertimur supprimendi scilicet Carthusianum istud Hildesienense Monasterium ejusque bona omnia, proventus ac fructus memorato Seminario Tuo applicandi. Ante tamen quam ad eandem suppressionem venias agere per Literas cum Carthusiensis Ordinis Ministro Generali debes, quem Nos etiam Nostrae hujus voluntatis certiores fieri curamus, cum eoque statuere, et in quae monasteria sint transferendi scilicet Carthusiae monachi,

quaeque ipsis vivunt, solve bonis sit; quae rationem debet decenterque in institutoque, amice consumptibus, suis quae ad bunt, Tuque Ecclesia cum Tuo Seminario atque integra reperiantur est semper curantibus venerabilis Frater ac sine ullo executurus Nostrae de futuris.

Deum haec, quae Nobis pro comprobet

quaeque ipsis in capita pensio quotannis, dum
 vivunt, solvenda a Te ex supprimendi Monasterii
 bonis sit; quae quidem pensio aestimari eam ad
 rationem debet, ut nihil illis deesse ad commode
 decenterque vivendum pro religioso suo statu
 institutoque possit. Haec cum inter Te eumque
 amice convenerint, tum ejusdem Monasterii
 sumptibus in designatis illi domos cum
 suis quae ad quemcunque pertinent rebus migra-
 bunt, Tuque istud monasterium cum annexa
 Ecclesia cumque bonis omnibus ac proventibus
 Tuo Seminario adjunges, ut tamen salva
 atque integra remaneant, si qua imposita
 reperiantur in Ecclesia onera, eaque ut par
 est semper imposterum Tei Tuisque Successoribus
 curantibus expleantur. Minime dubitamus, Vene-
 rabilis Frater, quin haec omnia diligentissime
 ac sine ullius querela pro Tua fide ac religione
 executurus sis Nobisque Tua opera aliquam
 Nostrae de hac re sollicitudinis partem detrac-
 turus.

Deum Optimum Maximum rogamus, ut
 haec, quae ex Tuis postulatis deliberata a
 Nobis pro illius gloria sunt, optimo successu
 comprobet Tuasque actiones Apostolicae Benedictionis

etiam
 eadem
 no
 que
 ad
 leas,
 diligentes
 minimum
 portu-
 litatem,
 onser-
 mpore

Previs
 , quam
 benigne
 licet Carthu
 omnia,
 + Tuo
 suppress-
 thuzien-
 nos
 fieri
 mo-
 ce monachi,

auspicio prosequimur, quam Tibi, Venerabilis Frater,
in paternae etiam Nostrae benevolentiae pignus
peramanter impertimur.

Datum Romae apud S. Petrum
sub Annulo Piscatoris die VII. Junii MDCCCLXXVI
Pontificatus Nostri Anno Tertio.

Benedictus Staj.

(L. I.)

Venerabili Fratri Frederico Wilhelmo
Episcopo Hildesienſi.

Copie Du

Venerabilis frater Salu
Utinam, Venerabilis frater
Tibi suppresserit ratio inst
eximeret molestiam, que
dum agitur ut alios ab anti
tibi, tuæque Diocesis ne
tibi dicendo possumus qua
delibationem deventurimu
dueretur exemplum, asertur
qua se induxit ad peten
Societatis Jesu Collegio a
ipſi propinquum cum suis
vise Nobis est, cum illi sup
nobis probaveris, id. Cetero
suppediari possint perspic
diocessim, quam per Sep
ae zelo instructi. Presby
carendum esset, cumque
ejusdem suppressi Collegii bo
unquam possint, neque praes
incommoda suppleas valeas
expedientes, vix tandem
ut eâ qua postulasti rati
de orthodoxa Religionis con
sublevaremus. Itaque
facultatem Tibi, Venerabilis
auctoritate benigne conſe
Cartusianum istud hōdes
ae fructus memorato Sem
eandem suppressionem et
Ministro generali debet,
fructus curamus, cum eo qu
istius Cartusiae monachi,
Solvenda à se ex sup

Copie Du Bref de Suppression d' Hildesheim. 66

Lius L. VI.

7 Jun 1777

Venerabilis frater Salusein et Apostolicam Benedictionem.
Utinam, Venerabilis frater, aliqua alia quam que a se proposita Nobis est,
tibi supersedet ratio instituti Seminaris tui. Maximam enim Nobis ea
eximeret molestiam, que animum nostrum vehementer sollicitum reddidit,
dum agitur ut alios ab antiqua pro deiciamus possessione Sacrorum bonorum quibus
tibi, tuaque Diocesi necessitati consuli possit. Nix profecto explicare
tibi dicendo possumus quam agere, quamque inviti ad hanc suscipiendam
delibuationem deservimus, quumque nos ab ea, et res ipsa, et quod inde
duceretur exemplum, arceant. Verum cogitatione nostra impidentes in causam
que se induxit ad petendum ut Seminario, quod erigere in isto abolitice
Societatis Jesu Collegio aggressus es, Hildesienae Cartusianum Monasterium
ipso propinquum cum suis bonis addiceremus, que quidem gravissimi momenti causa
vix Nobis est, cum illi suppresso Collegio substituum tibi omnino esse abunde
nobis probaveris, id Clericorum Seminarium, ex quo nimium prodire, semperque
suppeditari possint perspicue idonei pro obeundis, que tam per istam
diocesim, quam per Septentrionalis regiones sunt, Missionibus, vix ut
ac zelo instructi Presbyteri, quibus tibi aliter Summo Catholice rei deservimento
carendum esset, cumque Nobis etiam accurata exposueris longe abesse ut
ejusdem suppressi Collegii bona jam gravi aere alieno pressa sufficere in id
unquam possint, neque prorsus superesse ullum locum, unde quod opus est, minus
incommoda suppleas valeas, in hac, ut diximus, inspicientes, eaque diligenter
expedientes, vix tandem vixi nostrum animum passus sumus, atque inflecti,
ut ea qua postulanti ratione tantam Ecclesie tue necessitatem cum presentim
de orthodoxa Religionis conservatione, ac propagatione agatur, hoc tempore
sublevaremus. Itaque per hasce nostras in forma Brevis litteras
facultatem tibi, Venerabilis frater, quam tam exice rogasti, Apostolica
auctoritate benignè concedimus, ac imperimus, suppressum, scilicet illud
Cartusianum istud Hildesienae monasterium, ejusque bona omnia, proventus,
ac fructus memorato Seminario tuo applicandi. Ante tamen quam ad
eandem suppressionem venias, agere per litteras cum Cartusianis Ordinis
Ministro generali debes, quem Nos etiam nomine hujus voluntatis certiorum
fieri curamus, cum eo que statuere, et in qua Monasteria sint transferendi
vixi Cartusice Monachi, queque ipsis in capita pensio quot annis, dum vixerint,
solvenda a se ex suppresso Monasterio bonis sit. Quae quidem

ater,

XXVII

Staj.

penſio aſſignari eam ad rationem debet ut nihil illis deesse ad
commodè decenſueque vivere pro religioſo ſuo ſtatu, inſtitutoque
poſit. Hæc cum inter ſe, eumque amici contulerint, tum ejuſdem
Monasterii ſumptibus in designatas illi domos cum ſuis, que ad
quemcumque pertinent, rebus migrabunt, ſuque iſtud monasterium
cum annexa Eccleſia, eumque bonis omnibus ac proventibus ſuo Seminario
adjuget, ut tamen ſalva, atque integra remaneant, ſi qua impoſita
reperiuntur in Eccleſia onera, ea que, ut par eſt, ſemper in poſterum
ſe, ſuique ſucceſſoribus curantibus expleantur. Minime dubitamus,
Venerabili frater, quin hæc omnia diligentiffimè, ac ſine ullius querela
pro tua fide ac religione executum ſis, nobisque tua aſſerã
aliquam nota de hac re ſollicitudinis partem deſtructurus.

Deum optimum Maximum rogamus ut hæc, que ex tuis poſtulat
deſiderata à nobis pro illius gloria ſunt, optimo ſucceſſu comprobet,
tuas que actiones Apoſtolice benedictionis auſpicio proſequimur,
quam tibi, Venerabili frater, in paterna etiam noſtra benevolentia
pignus peccanter impertimur. Datum Romæ apud S. Petrum
ſub annulo Diſcatoris die 7. Junii 1777. Pontificatus noſtri
anno tertio. Benedictus Sæpi

Venerabili fratri ^{incipit} Frederico Wilhelmo Episcopo Hildesienſi
L. Annals
Lincat.

Hildesim in Germania Almanach de Rome pour l'année 1775. page 173.
Frederico Wilhelmo de Westphalen nato in Paderbona
9. April. 1727. fatto vesc. 26. Maggio 1763.